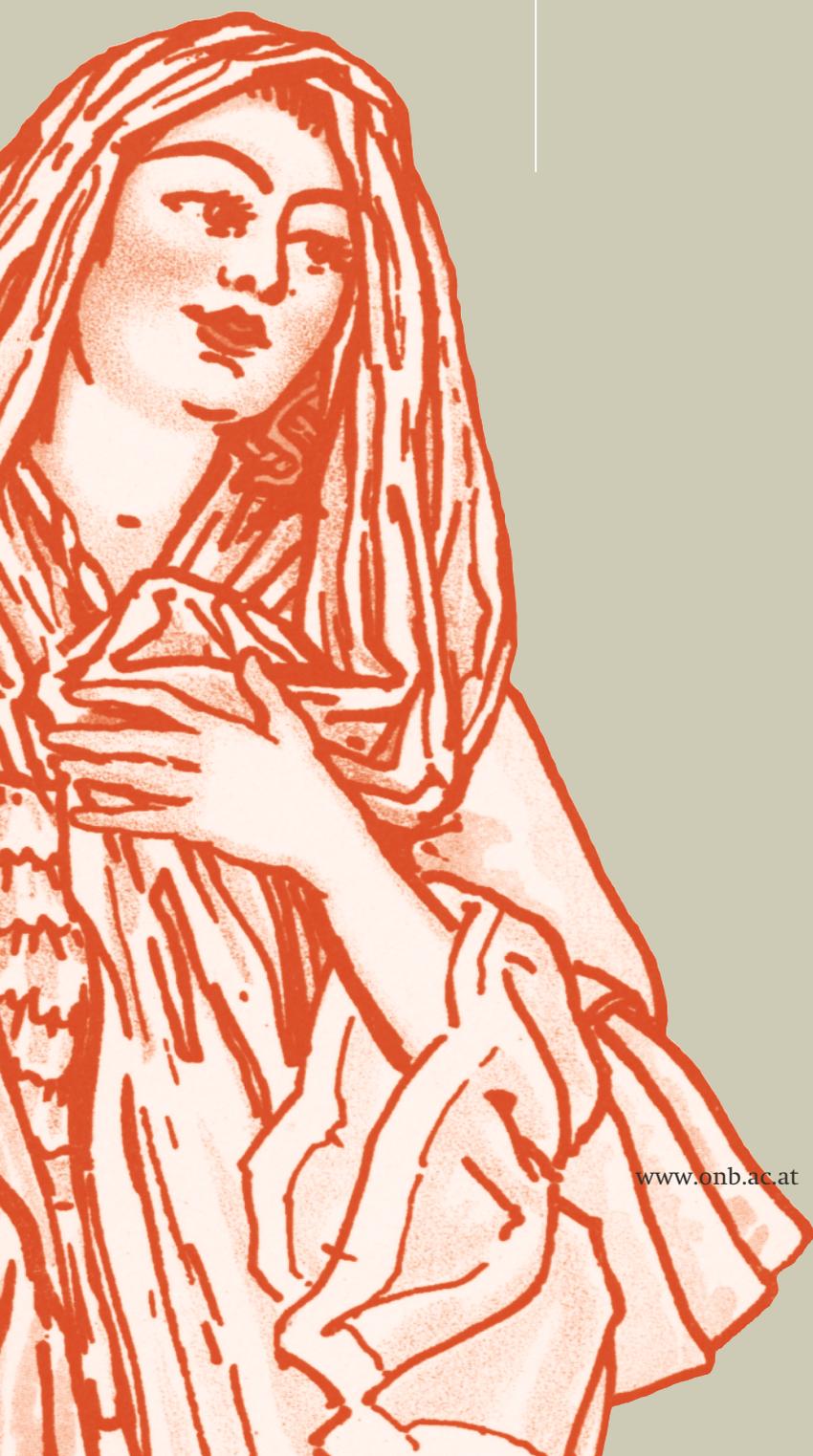


2010 – Jahresbericht



2010 – Jahresbericht

Redaktion: Margot Werner und Alfred Schmidt

Impressum

Medieninhaberin:
Generaldirektion der Österreichischen Nationalbibliothek
Josefsplatz 1, 1015 Wien
Tel.: +43 1 534 10
Fax: +43 1 534 10-280
E-Mail: onb@onb.ac.at
www.onb.ac.at

Herausgeberin:
Johanna Rachinger

Redaktion:
Margot Werner und Alfred Schmidt

Basiskonzept:
Bohatsch und Partner GmbH

Satz:
Jean-Pierre Weiner

Wien: Österreichische Nationalbibliothek 2011

Fotos:
Pez Hejduk, Klaus Pichler, Ingrid Oentrich
Abbildungen Kapitelseiten:
Der Rosenkavalier / Komödie für Musik von Hugo v. Hofmannsthal. Musik
von Richard Strauss. Skizzen für die Kostüme und Dekorationen von Alfred
Roller. – Berlin : Adolph 1910

Druck:
Druckerei Bösmüller Ges.m.b.H.

ISSN 1728-4597

Inhalt

Seite	
4	2010 – im Überblick
16	Organigramm der Österreichischen Nationalbibliothek
18	2010 – Schwerpunkte
20	Bibliothek
24	Bauprojekte
27	Öffentlichkeitsarbeit
31	Sponsoring, Veranstaltungsmanagement, Internationale Beziehungen
34	2010 – Berichte
36	Neuerwerbungen
42	Aus- und Fortbildung
44	Konservierung / Restaurierung
45	Wissenschaft in der Österreichischen Nationalbibliothek
55	Mitgliedschaften in internationalen Organisationen
56	Leihgaben an Ausstellungen
58	2010 – Statistik
59	Erläuterungen
60	Bestand und Zugänge
64	Laufend bezogene Periodika
64	BesucherInnen und Benützung
66	Ausstellungen
67	Reproduktionsservices
68	Finanzzahlen
70	Personal
70	Bestandserhaltung
71	Die wichtigsten Daten im Überblick



Johanna Rachinger

2010 – im Überblick

Herausragendes Ereignis war 2010 die Planung und Fixierung des bislang größten Digitalisierungsprojekts der Österreichischen Nationalbibliothek – die Digitalisierung von rund 600.000 Büchern aus dem urheberrechtsfreien Altbestand in Kooperation mit dem Konzern *Google*.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Optimierung und Erweiterung von Leseplätzen. Hervorzuheben sind die Einrichtung des neuen *Austriaca*-Lesesaals sowie die Generalsanierung des Augustinerlesesaals und der Kartensammlung.

Diesem Jahresbericht angeschlossen ist die erste Wissensbilanz der Österreichischen Nationalbibliothek, die übersichtlich Aufschluss über den Output an intellektuellem Potenzial und den daraus resultierenden Leistungen der Kulturinstitution gibt.

Im Jahr 2010 wurde die frühere Grafiksammlung mit dem Bildarchiv zu einer neuen Sammlung unter der Bezeichnung *Bildarchiv und Grafiksammlung* vereinigt. Durch die nahe Verwandtschaft der beiden historischen Bild- und Grafiksammlungen hinsichtlich der jeweils gesammelten Medien – Flugblätter, Plakate, Exlibris einerseits, Fotos, Grafik und Druckgrafik andererseits – ergeben sich klare Synergien. Dies betrifft sowohl den gezielten Sammlungs- und Digitalisierungsaufbau, wissenschaftliche Forschungs- und Digitalisierungsprojekte als auch die Erschließung der Bestände auf Basis des gemeinsamen EDV-Systems Gideon, aber auch den gesamten Bereich der Benützung und der Reproservices. Mit der Generalsanierung des Bildarchivs (2004 – 2006) wurde sowohl für BenutzerInnen als auch für MitarbeiterInnen eine moderne räumliche Infrastruktur mit ausreichender Kapazität geschaffen, die nun optimal genutzt werden kann.

Die 2010 neu erstellten *Richtlinien für die Sammlungszu- und -abgänge* schafften zusammen mit der aktualisierten Fassung der *Sammelrichtlinien* eine einheitliche übersichtliche Grundlage zur Erwerbung und Inventarisierung von Sammlungsgut entsprechend dem Sammelprofil der Österreichischen Nationalbibliothek.

Der Personalstand blieb mit 307,3 Vollzeitäquivalenten gegenüber 2009 (312) nahezu konstant.

Betriebliches Gesundheitsmanagement: Mehr als „Pausenturnen“

Maßnahmen des *Betrieblichen Gesundheitsmanagements* dienen der Erhöhung des Wohlbefindens und der Gesundheit der MitarbeiterInnen eines Unternehmens. Neben den traditionellen Einzelmaßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz berücksichtigt eine ganzheitliche Sichtweise auch darüber hinaus gehende Themen, wie z. B. jene der Identifikation mit dem Unternehmen oder der internen Kommunikation.

2007 als Pilotprojekt gestartet, wurde das Gesundheitsmanagement an der Österreichischen Nationalbibliothek in den Folgejahren bis 2010 auf weitere Unternehmensbereiche ausgedehnt.

Schriftliche Befragungen und persönliche Interviews auf Basis von insgesamt zehn Handlungs- und Analysefeldern wurden durchgeführt, die von Fragen der körperlichen Beanspruchung über MitarbeiterInnenbeteiligung bis hin zum Gefühlszustand der TeilnehmerInnen reichten. Diese Erhebungen führten in den Jahren 2007 – 2009 zu einer Reihe von Maßnahmen wie z. B. Beratungs- und Bewegungsangeboten.

2010 wurde die Evaluierungsphase des Projekts abgeschlossen. Dank erfreulich hoher Beteiligungsquoten an den Befragungen und Interviews liegt nun eine mehrjährig aufgebaute, breite Datenbasis vor, die als Grundlage für weiterführende Maßnahmenpakete im Sinne einer entwicklungsorientierten, ganzheitlichen Sichtweise auf die Gesundheit der MitarbeiterInnen herangezogen wird.

Austrian Books Online

Die Kooperationsvereinbarung mit Google, die am 15. Juni 2010 der Öffentlichkeit präsentiert wurde, war der Startschuss zum Projekt *Austrian Books Online*, das für die Österreichische Nationalbibliothek einen Meilenstein in der Bestandsdigitalisierung markiert. Gegenstand dieser beispielgebenden Public-Private-Partnership ist der gesamte urheberrechtsfreie Druckschriftenbestand der Österreichischen Nationalbibliothek von 1500 bis etwa 1870, das sind rund 600.000 Bände mit einem Volumen von etwa 180 Mio. Seiten. Die Österreichische Nationalbibliothek erhält neben den Kopien sämtlicher Digitalisate auch die Text-Dateien aus der Volltexterkennung (OCR), die eine Suche über den gesamten Inhalt des digitalisierten Bestands ermöglichen werden. Die Digitalisate werden nach Abschluss des Projekts sowohl über *Google Books* als auch über die Website der Österreichischen Nationalbibliothek zugänglich sein.



de WAEGH en KAES. MARCKT
Van de
STADT ALCKMAER.

Van de
Aldermen, Burgemeester, Raad
van de
Stad Alkmaar.

Van de
Aldermen, Burgemeester, Raad
van de
Stad Alkmaar.





In der zu Jahreswechsel 2010 abgeschlossenen Vorprojektphase wurden die logistischen Voraussetzungen für die regelmäßigen Datenlieferungen an Google geschaffen, das Datenspeicherungskonzept erarbeitet, die konservatorischen Vorgaben festgelegt und die Qualitätskontrolle fixiert. Im November 2010 erfolgten die erste Testlieferung und der erste Datendownload. Insgesamt sind 60 MitarbeiterInnen der Österreichischen Nationalbibliothek am Projekt beteiligt.



Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger mit dem Projektkoordinator Mag. Max Kaiser und Repräsentanten von Google bei der Pressekonferenz anlässlich des Abschlusses der Public-Private-Partnership

Bestandsdigitalisierung

Das virtuelle Zeitungsportal ANNO wurde 2010 um etwa 1,3 Mio. Zeitungseiten erweitert und umfasste damit zu Jahresende 2010 bereits über sechs Mio. digitalisierter Einzelseiten. ALEX, das digitale historische Rechtsportal, wuchs um knapp 300.000 Seiten; die beiden Portale werden von rund 2.200 LeserInnen täglich genutzt.

Das Projekt zur Digitalisierung der analogen Tondokumente wurde 2010 erfolgreich abgeschlossen. Es lagen zu Jahresende rund 4.000 digitalisierte Tonträger mit einer Speicherkapazität von fast 5 Terabyte vor. Das Projekt geht nun in den Normalbetrieb der einzelnen Sammlungen über.

Fortgesetzt wurden auch die Bestandsdigitalisierungsprojekte zu den Papyri, Plakaten und Fotos.

Im Rahmen des IVSCAN-Projekts konnten 2010 insgesamt 120.000 Titelaufnahmen zu unselbständiger Literatur in den Online-Katalog eingespielt werden. Damit ist mit Ende 2010 ein Zwischenstand von rund 840.000 aus IVSCAN generierten Titelaufnahmen erreicht.

Webarchivierung

Im Anschluss an den Crawl der gesamten .at-Domain wurden auch für die Subdomänen .ac.at und .gv.at vollständige Harvestings von Inhalten durchgeführt. Für das selektive Harvesting wurden Sammelrichtlinien definiert, die sich an den allgemeinen Sammelstrategien der Österreichischen Nationalbibliothek orientieren. Weiters startete 2010 die Selektion von Webseiten von nationalen und regionalen Medien, die nun kontinuierlich mit höchster Aktualität archiviert werden.

Das Web@rchiv Österreich steht seit Juni 2010 der Öffentlichkeit zur Benützung zur Verfügung, um interessierten LeserInnen auch dann noch Zugang zu Webseiten zu ermöglichen, wenn diese längst aus dem „Live-Web“ verschwunden sind. Dies erfolgt der gesetzlichen Auflage gemäß an einem Arbeitsplatz im Benützungsbereich Heldenplatz.

EU-Projekte

Von acht neu eingereichten EU-Projekten wurden 2010 fünf bewilligt. Ein Schwerpunkt seit mehreren Jahren ist der Ausbau des gemeinsamen europäischen Bibliotheksportals *Europeana*. Das von der Österreichischen Nationalbibliothek geleitete Projekt *EuropeanaConnect* läuft noch bis Oktober 2011, *EuropeanaTravel* bis März 2011. Als neue Projekte starten 2011 *Europeana 1914 – 18*, das die Digitalisierung von historischen Beständen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges zum Inhalt hat, *Europeana v2* und *Enumerate*, das der statistischen Erfassung des europäischen digitalen kulturellen Erbes gewidmet ist.

Im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung wurde das EU-Projekt *SCAPE* bewilligt, das ebenfalls 2011 anlaufen wird. Fokus der Österreichischen Nationalbibliothek dabei ist die Langzeitarchivierung von Webarchiven und großen Repositorien. Parallel wird das Projekt *Aparsen* (Wissenstransfer zu technischen und organisatorischen Belangen der digitalen Langzeitarchivierung) gestartet.

Das wichtige Projekt *IMPACT*, das sich mit der automatischen Texterkennung (OCR) beschäftigt, wird 2011 auslaufen.

Strategie 2012 – 2016

Da der aktuelle Strategieplan mit dem Jahr 2011 ausläuft, wurden zu Jahresende 2010 mit einem umfassenden Brainstorming erste Vorbereitungen zur Erarbeitung eines neuen Strategieplans für die Jahre 2012 – 2016 getroffen.

Strategien Qualitätsmanagement

Das Bemühen um eine optimale Vereinbarkeit von Beruf und Familie nimmt in der Österreichischen Nationalbibliothek einen sehr hohen Stellenwert ein. Anfang 2008 hat sich die Österreichische Nationalbibliothek dem staatlichen Auditierungsverfahren *beruf&familie* unterzogen, mit dem Ziel, unternehmensinterne familienbewusste Maßnahmen und Angebote systematisch zu analysieren und auszubauen. In einer Projektgruppe, die sich aus einem akkreditierten Auditor und repräsentativen MitarbeiterInnen, die alle Lebens- und Arbeitsformen (Alter, Geschlecht, Familienstand) widerspiegeln, zusammensetzte, wurde ein erster Kriterienkatalog entwickelt. Im Fokus standen dabei so wichtige Handlungsfelder wie Arbeitsorganisation, Elternschaft und Karenz, Führungs- und Unternehmenskultur sowie verbesserte Informations- und Kommunikationspolitik.

Auf der Basis einer Ist-Analyse wurde festgehalten, welche familienfreundlichen Rahmenbedingungen bereits erfolgreich im Unternehmen etabliert sind und welche sinnvollen weiteren Schritte und Veränderungsstrategien erarbeitet werden sollen. Als eine der wichtigsten neuen Maßnahmen wurde ein optimales Karenzmanagement mit institutionalisierter Information, Möglichkeit der geringfügigen Beschäftigung, Rückkehrgespräch und Nachschulungen eingeführt.

Die Österreichische Nationalbibliothek wurde bereits 2008 als erste wissenschaftliche Bibliothek vom Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend mit dem staatlichen Grundzertifikat *Audit beruf&familie* ausgezeichnet. Mit einem weiteren Katalog familienfreundlicher Rahmenbedingungen wird eine Vollzertifizierung im Jahr 2011 angestrebt.

Im Rahmen des mehrjährigen Projekts *Wissensmanagement* wurde im April 2010 das auf Basis von *MS SharePoint* konzipierte Wissensportal hausintern präsentiert und nach einer anschließenden Testphase mit Jahresbeginn 2011 in den Echtbetrieb überführt.

Als weiterer wichtiger Schritt wurde Ende des Jahres 2010 als Maßnahme des *Ideen- und Innovationsmanagements* die *öNB-Ideenbörse* im Wissensportal verankert. Ziel dieser Initiative ist es, MitarbeiterInnen zur Einbringung innovativer Verbesserungsvorschläge zu allen Arbeitsabläufen und Services des Hauses anzuregen. 2011 wird die Österreichische Nationalbibliothek überdies erstmals zusammen mit ihrem Jahresbericht auch eine Wissensbilanz für das Jahr 2010 vorlegen.





Das *Risikomanagement* wurde durch Vorlage des Risiko-Jahresberichts 2009/10 weitergeführt, die Interne Revision widmete sich 2010 dem Thema *Erwerbung digitaler Objekte*.

Im Bereich *Sicherheits- und Krisenmanagement* wurde 2010 an der Ausarbeitung eines Plans für die Objektevakuierung gearbeitet und eine Nachevaluierung des Sicherheitsstatus durchgeführt.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Die BesucherInnenzahlen der musealen Einrichtungen der Österreichischen Nationalbibliothek verzeichneten – nach dem krisenbedingten leichten Rückgang 2009 – im Jahr 2010 wieder einen sehr kräftigen Zuwachs um insgesamt fast 14 %, wobei einzelne Museen wie das Globen- und das Esperantomuseum Steigerungen von bis zu 25 % aufweisen. Es ist dieses Ergebnis das insgesamt beste seit der Ausgliederung des Hauses im Jahr 2002.

Die viel beachtete Prunksaal-Ausstellung der Österreichischen Nationalbibliothek versuchte unter dem Titel *Juden, Christen und Muslime. Interkultureller Dialog in alten Schriften* ein kulturpolitisch brisantes Thema anhand historischer Beispiele zu vermitteln (7.5. – 7.11.2010).

Das 100. Jubiläum der Uraufführung des *Rosenkavaliers* war im November 2010 Anlass zur Eröffnung einer Schau, in deren Zentrum die Originalpartitur dieser berühmtesten Oper von Richard Strauss', die sich im Bestand der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek befindet, stand.

Das Papyrusmuseum zeigte 2010 eine Sonderausstellung zur *Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten*, die anhand der einzigartigen, oft sehr persönlichen Schriftdokumente einen unmittelbaren und berührenden Einblick in den Alltag dieser Epoche ermöglichte.

Die im Wien Museum im November 2010 eröffnete Kooperations-Ausstellung zum 85. Geburts- und 10. Todestag von Ernst Jandl zeigte fast ausschließlich Exponate aus dem Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, wo sich der Nachlass Jandls befindet.

Die Österreichische Nationalbibliothek nahm 2010 – wie auch bereits in den Vorjahren – mit großem Erfolg an der Messe Buch Wien und an gut etablierten Kulturprogrammen wie der *Langen Nacht der Museen*, dem *Tag der Offenen Tür* und *Österreich liest* teil. Die sechs Literatursalons 2010 waren wieder der Präsentation aktueller literarischer Neuerscheinungen gewidmet und die sechs Musiksalons präsentierten ein Crossover aus zeitgenössischen und historischen Kompositionen.

Baugeschehen

Im Mai 2010 wurde der *Austriaca-Lesesaal* rechts der Mittelachse im Parterre der Neuen Hofburg am Heldenplatz eröffnet und erfreut sich seither bei LeserInnen größter Beliebtheit. Mit dem neuen Lesesaal stellt die Österreichische Nationalbibliothek ihren BenutzerInnen 67 mit moderner Infrastruktur auf zwei Ebenen ausgestattete Leseplätze zur Verfügung. Eine wichtige technische Erneuerung betraf auch den Ersatz der veralteten Telelift-Anlage im Bücherspeicher Burggarten durch eine komplett neue Buchförderanlage mit erhöhter Kapazität.

Seit Abschluss der Recherchen zum Provenienzbericht 2003 stellt sich die Österreichische Nationalbibliothek mit größtmöglichem Engagement ihrer Verantwortung gegenüber den ErbInnen der ehemals Verfolgten und hat es sich zum prioritären Ziel gesetzt, für eine aktive Rückstellung Sorge zu tragen. 2010 wurde mit der ersten Restitution von erblosen Objekten ein wichtiger Schritt in Richtung vorläufiger Abschluss der Rückstellungen aus der Österreichischen Nationalbibliothek gesetzt. Nach den bereits in den vergangenen Jahren nahezu abgeschlossenen Rückstellungen an die ErbInnen namentlich bekannter VorbesitzerInnen war dies nun die erste Tranche so genannten „erblosen“ Raubguts, die durch ein Bundesmuseum gemäß den Bestimmungen des Kunstrückgabegesetzes an den Nationalfonds restituierte wurde.

Am 1. Juni 2010 übergab Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger im Beisein von Nationalratspräsidentin Mag. Barbara Prammer im Rahmen einer Gedenkfeier 8.363 in der NS-Zeit geraubte Bücher an den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus. Bei dem Konvolut handelte es sich dementsprechend auch ausschließlich um Druckschriften, die keinerlei Hinweis auf eine/n ehemalige/n BesitzerIn trugen. Es waren dies zum überwiegenden Teil Bücher aus kleinen Privatbibliotheken emigrierter oder deportierter Wiener Juden, die ohne jedes Verzeichnis per LKW von der Gestapo in die damalige Nationalbibliothek abgeliefert wurden. So unterschiedlich die Interessen ihrer vormaligen BesitzerInnen waren, so inhomogen präsentierte sich auch der an den Nationalfonds übergebene Bestand: vom Kinderbuch bis zur theologischen Abhandlung aus dem 17. Jahrhundert. Auf Wunsch des Nationalfonds hat die Österreichische Nationalbibliothek alle 8.363 Werke nach erfolgter Restitution angekauft.

Mit Ende 2010 waren bereits 35.217 Einzelstücke an die rechtmäßigen ErbInnen der Beraubten zurückgestellt. Das entspricht hinsichtlich jener Fälle, die namentlich bekannten VorbesitzerInnen zugeordnet werden konnten, einer Rückgabequote von 96,6%. Gemeinsam mit den nun 2010 an den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus übergebenen Druckschriften erhöht sich die Zahl auf 43.580 restituierte Werke. Die Österreichische Nationalbibliothek ist damit einem ihrer vorrangigen Ziele, der restlosen Bereinigung ihrer Bestände von NS-Raubgut, bereits sehr nah.

*Generaldirektorin
Dr. Johanna Rachinger
überreicht der Präsidentin
des Nationalrats,
Mag. Barbara Prammer,
anlässlich der Gedenkfeier
symbolisch drei geraubte
Druckschriften.*



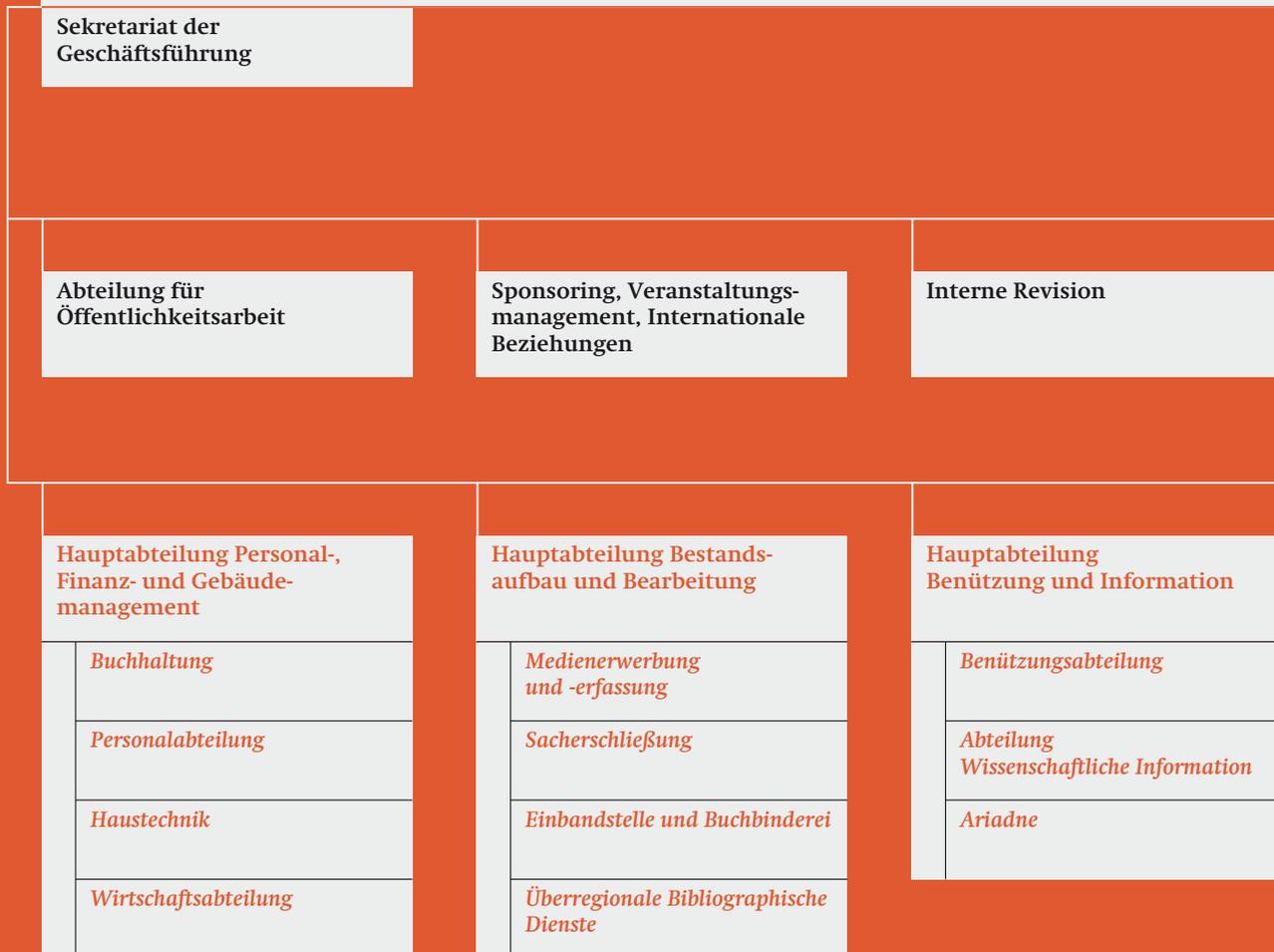
Mit dem Jahr 2010 hat die Österreichische Nationalbibliothek das neunte Jahr als vollrechtsfähige Institution erfolgreich abgeschlossen. Der Jahresabschluss per 31. Dezember 2010 weist bei positivem Cash Flow einen Jahresüberschuss in Höhe von € 953.686,92 (2009: € 869.781,66) aus. Dieser wird einer Deckungsvorsorge zur Finanzierung von zukünftig notwendigen Investitionen zugeführt. Demzufolge hat sich das buchmäßige Eigenkapital von € 11.191.146,74 (2009) auf € 12.144.833,66 im Jahr 2010 erhöht.

Die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt € 3.868.619,80 (2009: € 3.697.896,54), die Basisabgeltung des Bundes € 23.028.000,00 (2009: 23.028.000,00). Im Jahr 2010 leistete die Österreichische Nationalbibliothek Gesamtaufwendungen in der Höhe von € 26.157.667,09 (2009: € 26.284.415,22), wobei die wesentlichsten Positionen

- den Personalaufwand mit € 16.415.991,53,
- die Betriebskosten mit € 3.659.349,12,
- die Aufwendung für die Erweiterung des Sammlungsvermögens mit € 1.548.740,51 und
- die Abschreibungen mit € 1.191.468,80 betrafen.

Das Finanzergebnis betrug im Jahr 2010 insgesamt € 214.734,21 (2009: € 428.300,34). Die Investitionen des abschreibbaren Anlagevermögens betragen € 2.864.618,44 (2009: € 4.522.408,57) und umfassten zusätzlich zu den notwendigen Investitionen für die laufende Instandhaltung insbesondere die Kosten für die Erneuerung der Buchtransportanlage (*Telelift*) im Bücherspeicher Burggarten sowie die Einrichtung eines weiteren Lesesaals (*Austriaca-Lesesaal*).

**Österreichische Nationalbibliothek
Geschäftsführung / Generaldirektion**



Sicherheitsreferat

Hauptabteilung
Digitale Bibliothek

*Abteilung für Langzeit-
archivierung*

Abteilung für Digitale Services

*Abteilung für Forschung und
Entwicklung*

Abteilung für Bibliothekssysteme

Archiv des Österreichischen
Volksliedwerkes

Bildarchiv und
Grafiksammlung

Kartensammlung und
Globenmuseum

Musiksammlung

Literaturarchiv

Papyrussammlung und
Papyruseum

Sammlung von Handschriften
und alten Drucken

Sammlung für Plansprachen
und Esperantomuseum

Ausbildungsabteilung

Institut für Restaurierung

Zentraler Informatikdienst



2010 – Schwerpunkte

Bibliothek

Bauprojekte

Öffentlichkeitsarbeit

Sponsoring, Veranstaltungsmanagement, Internationale Beziehungen

„Austrian Books Online“: Start der größten Public-Private-Partnership Österreichs im Kulturbereich

Die Österreichische Nationalbibliothek digitalisiert in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Internetunternehmen Google ihren gesamten historischen, urheberrechtsfreien Buchbestand vom frühen 16.



Jahrhundert bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In den kommenden sechs Jahren werden rund 600.000 Werke mit insgesamt ca. 180 Mio. Seiten weltweit online und kostenfrei zur Verfügung gestellt. Durch das Projekt werden Werke im Internet zugänglich, die häufig einzigartig und schwer auffindbar sind.

Unterirdisches
Magazin
historischer
Druckschriften

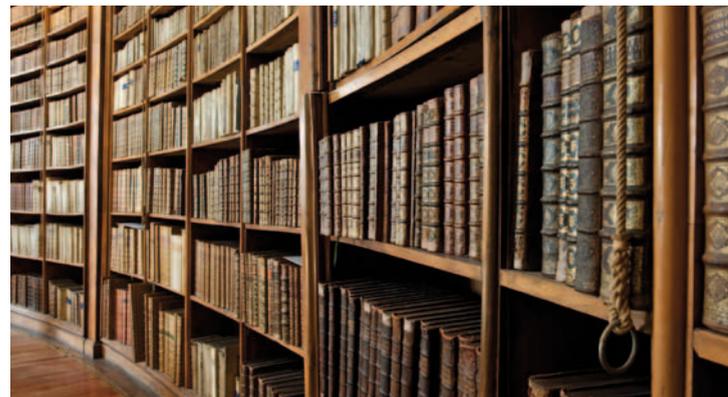
Das Projekt *Austrian Books Online* wurde in einer Pressekonferenz am 15. Juni 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt. Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger nannte die bislang größte österreichische Public-Private-Partnership im Kulturbereich einen „historischen Meilenstein“ in der Geschichte der Bibliothek.

Google kooperiert im Rahmen von *Google Bücher* mit mehr als 40 Bibliothekspartnern und tausenden Verlagen weltweit. Als Ergebnis dieser Partnerschaften können über *Google Bücher* (<http://books.google.at>) bereits mehr als 15 Millionen digitalisierte Werke gefunden und durchsucht werden.

Die Österreichische Nationalbibliothek folgt mit dieser Kooperation dem Beispiel renommierter Bibliotheken weltweit: Universitätsbibliotheken wie Harvard, Stanford oder Oxford arbeiten bereits seit mehreren Jahren mit Google zusammen. In Europa zählt die Österreichische Nationalbibliothek mit diesem Schritt allerdings zu den Vorreitern. Google kooperiert bislang mit zwölf europäischen Bibliotheken, darunter im deutschsprachigen Raum neben der Österreichischen Nationalbibliothek auch mit der Bayerischen Staatsbibliothek. Weitere Nationalbibliotheken in Europa, die am Bibliotheksprogramm von Google teilnehmen, sind jene von Italien, den Niederlanden und Tschechien.

Die im Rahmen von *Austrian Books Online* digitalisierten Werke werden nicht nur über *Google Bücher* benutzbar sein: Die Österreichische Nationalbibliothek erhält Kopien sämtlicher Digitalisate und wird diese über ihre digitale Bibliothek anbieten. Eine Suche im Katalog wird daher einen direkten Zugang zu den digitalen Büchern ermöglichen. Zusätzlich ist für die nächsten Jahre geplant, die Werke auch im Volltext durchsuchbar zu machen. In Zukunft werden die Digitalisate außerdem über andere Plattformen wie *Europeana*, die europäische digitale Bibliothek, zugänglich gemacht werden. Das Projekt bringt nicht nur den historischen Druckschriftenbestand der Österreichischen Nationalbibliothek ins Internet, sondern trägt auch zur Schonung und zur Erhaltung der wertvollen Originale bei: Da die Werke in Zukunft digital genutzt werden können, müssen sie nicht mehr in jedem Fall physisch bereitgestellt werden.

Die digitalen Kopien werden im digitalen Archiv der Österreichischen Nationalbibliothek gesichert.



Ein Projekt dieser Größenordnung sieht einen entsprechenden finanziellen Rahmen vor, der für die Österreichische Nationalbibliothek allein nur sehr schwer zu bewältigen wäre. Üblicherweise fallen allein für die Volltextdigitalisierung Kosten zwischen 50 und 100 Euro pro Band an. Mehr als eine halbe Mio. Bücher sind für das Projekt vorgesehen – dementsprechend hoch und kaum leistbar wäre der Aufwand ohne Kooperation mit einem Partner wie Google. Die Digitalisierungskosten werden zur Gänze von Google übernommen, die Österreichische Nationalbibliothek trägt die Kosten für die Auswahl, Vorbereitung und Rückstellung der Bücher und für die Sicherung der Digitalisate.

Neben dem Kostenfaktor spielt auch der Zeitfaktor eine wichtige Rolle: Aufgrund des von Google entwickelten, sehr effizienten Workflows kann die Digitalisierung des gesamten historischen Buchbestandes der Österreichischen Nationalbibliothek in rund sechs Jahren abgeschlossen werden. Bislang wurden selbst in größeren bibliothekarischen Digitalisierungsprojekten kaum mehr als 5.000 Bände pro Jahr digitalisiert. Ein Vorhaben dieser Größenordnung hätte somit rund ein Jahrhundert in Anspruch genommen.

Das Google-Buchprojekt

Ziel des im Jahr 2004 von Google initiierten *Google Bücher*-Programms ist die Digitalisierung von Büchern, um sie besser auffindbar und im Volltext durchsuchbar zu machen. Urheberrechtsfreie Werke können online vollständig gelesen oder heruntergeladen werden.

Der Inhalt für *Google Bücher* stammt aus zwei Quellen: dem so genannten *Partnerprogramm* und dem so genannten *Bibliotheksprojekt*. Partner (typischerweise Verlage) stellen Google ihre Bücher zur Digitalisierung und Online-Veröffentlichung zur Verfügung. NutzerInnen wird dann eine streng begrenzte Anzahl von Buchseiten gezeigt, die für ihre Suche relevant sind. Bei Interesse können NutzerInnen über die Website des Verlags oder einen Online-Händler das betreffende Buch erwerben.

Bibliotheken stellen Google ebenfalls ihre Bücher zur Digitalisierung zur Verfügung. Bücher, die nicht mehr dem Urheberschutz unterliegen, werden vollständig angezeigt. Inhalt der Vereinbarung der Österreichischen Nationalbibliothek mit Google sind ausschließlich urheberrechtsfreie Werke, die daher in jedem Fall vollständig angezeigt werden.

Seit Ende 2010 macht Google einen Teil der Bücher auch als *Google eBooks* für die Benutzung in eBook-Readern zugänglich. Für urheberrechtsfreie Werke ist dieser Service kostenlos.

Nächste Schritte

In den ersten sechs Monaten nach Bekanntgabe der Kooperation bis Ende 2010 wurden die organisatorischen und logistischen Voraussetzungen für den Start des Projekts geschaffen. So wurden u. a. die komplexen logistischen Abläufe festgelegt, etwa für die sukzessive Aushebung der rund 200.000 Bücher, die – teilweise in drei Reihen hintereinander – im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek aufgestellt sind. Bei einem Projekt dieser Größenordnung ist es aus Kosten- und Effizienzgründen nicht möglich, Bücher individuell auszuwählen. Digitalisiert wird daher

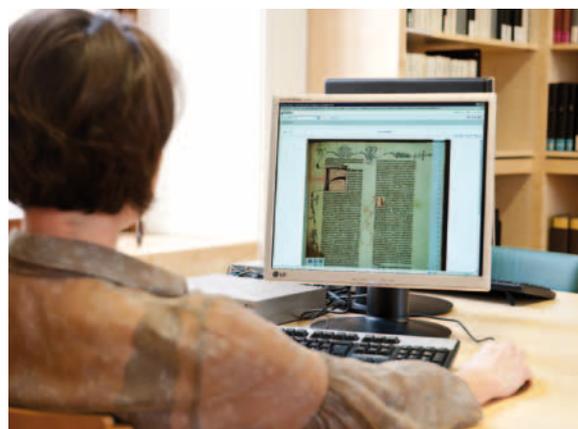
buchstäblich Regal für Regal. Ausgeschlossen werden lediglich jene Bücher, die aufgrund ihres Formats, ihres konservatorischen Zustandes oder aufgrund ihres besonderen Wertes für eine Digitalisierung nicht in Frage kommen.

Das Scannen der Bücher erfolgt in einem Digitalisierungszentrum von Google. Logistik und Digitalisierung werden durch das Institut für Restaurierung der Österreichischen Nationalbibliothek, das eng in das Projekt eingebunden ist, begleitet und ständig überwacht. Die Prozesse sind mit dem Österreichischen Bundesdenkmalamt abgestimmt und mit Google vertraglich geregelt. Nach Abschluss der Vorbereitungsarbeiten wird im Frühjahr 2011 mit der eigentlichen Digitalisierung begonnen werden.

Der erste Teil der für die Speicherung und Sicherung der Digitalisate erforderlichen Server und umfangreichen Datenspeicher wurde bereits angeschafft. Ferner wurde 2010 an der Implementierung einer Applikation zur weitgehend automatisierten Übernahme der Daten von Google und zur Qualitätskontrolle gearbeitet. Festgelegt wurde auch, die Digitalisate zukünftig über den elektronischen Katalog der Österreichischen Nationalbibliothek abrufbar zu machen. Begleitend zu den Logistikprozessen werden daher in den kommenden Jahren umfangreiche Katalogisierungsarbeiten durchgeführt. Nach dem derzeitigen Planungsstand werden BenutzerInnen die ersten Digitalisate ab 2012 abrufen können.

Durch das *Projekt Austrian Books Online* wird in den nächsten Jahren einer der bedeutendsten historischen Buchbestände einem weltweiten Publikum zugänglich gemacht: jede/r Internet-NutzerIn wird die Bücher auffinden, durchsuchen, im Volltext lesen und herunterladen können. Das Projekt wird damit die Verfügbarkeit der Werke signifikant verbessern und somit einen Beitrag zur Demokratisierung des Wissens leisten.

600.000 Bücher werden digitalisiert – darunter auch der gesamte im Prunksaal aufgestellte Bestand



Online Blättern in einer bereits hochauflösend digitalisierten Inkunabel

Austriaca-Lesesaal

Trotz laufender Ausweitung der digitalen Angebote der Österreichischen Nationalbibliothek und deren intensiver Online-Nutzung steigt die Zahl der LeserInnen vor Ort kontinuierlich an – es zeigt sich, dass das Bedürfnis der Menschen, in einer Bibliothek zu lesen, zu recherchieren, zu lernen und sich auszutauschen, ungebrochen ist, ja sogar zunimmt. Gerade in einer digital-vernetzten Welt gewinnen Kommunikationsräume wie sie durch Bibliotheken angeboten werden, an Bedeutung.

Die Österreichische Nationalbibliothek hat dieses Phänomen bereits frühzeitig erkannt und neben der Bereitstellung von digitalen Inhalten in großem Umfang Ressourcen in den Um- und Ausbau von Benützungseinrichtungen investiert – mit dem Ziel, den sich verändernden Anforderungen ihrer LeserInnen an „analoge“ Arbeitsräume zu entsprechen.

Logische Folge dieser Entwicklung war die Errichtung eines 67 Leseplätze umfassenden weiteren Lesesaals: des so genannten Austriaca-Lesesaals, der am 29. April 2010 eröffnet wurde. *Über Details zum neuen Lesesaal wird im Kapitel „Bauprojekte“ berichtet.*

Datenbank-Infosystem

Mit über 41.000 Zugriffen im Jahr 2010 nimmt das Datenbank-Infosystem der Österreichischen Nationalbibliothek einen hohen Stellenwert innerhalb des Rechercheangebotes ein. Die digitale Plattform für lizenzierte sowie auch frei zugängliche Datenbanken zählt derzeit über 3.200 Online-Ressourcen. Die meisten Datenbanken sind frei zugänglich. Von den 151 lizenzierten Datenbanken sind 142 im Fernzugriff nutzbar, also für registrierte BibliotheksbenützerInnen mit Jahreskarte auch von außerhalb der Österreichischen Nationalbibliothek abrufbar.

Im Zuge der Einrichtung des *Austriaca*-Lesesaals wurde der Schwerpunkt auf die Aufnahme österreichischer frei zugänglicher Datenbanken gelegt und damit ein ergänzendes Angebot zum Print-Bestand der Freihandbibliothek geschaffen. Eine eigene übersichtliche Plattform fasst unter der Bezeichnung *Austriaca* in alphabetischer Reihenfolge Datenbanken aus und über Österreich zusammen. Bekannte Online-Ressourcen wie *Austrian Literature Online* und die *Albertina-Bilddatenbank* sind ebenso vertreten wie Neuerscheinungen am Online-Markt: so etwa die unter der Bezeichnung *Digital Belvedere* realisierte Datenbank und das Portal *Wien Kulturgut*, der digitale Kulturgüterkataster der Stadt Wien.

Zu den 2010 bestgenutzten lizenzierten Datenbanken zählen: das renommierte amerikanische Zeitschriftenarchiv *JSTOR*, die weltweit umfassendste biografische Datenbank *World Biographical Information System*, die multidisziplinäre Datenbank *Academic Search Premier* und die Zeitungsdatenbank *Wiso Presse*.

Von den frei zugänglichen Datenbanken wurden die folgenden am häufigsten genutzt: Die *Österreichische Historische Bibliographie*, das *Biographie-Portal* (mit dem Österreichischen Biographischen Lexikon) und die Lexika-Sammlung *Austria-Forum*.

Web@rchiv Österreich

Seit Juni 2010 bietet die Österreichische Nationalbibliothek das *Web@rchiv Österreich* als neuen Service an. Neben den archivierten österreichischen Webseiten sind auf eigenen Terminals im Benützungsbereich der Bibliothek auch Hintergrundinformationen und Hinweise zu dessen Benützung abrufbar. Kurze Videobeiträge erklären bildlich wichtige Funktionen und ermöglichen ein rasches Verständnis des Systems. BenützerInnen sind auch eingeladen, sich aktiv in das Projekt einzubringen, indem sie Webseiten zur Archivierung nominieren.

Der 2009 gestartete Domain Crawl von ca. 900.000 *.at*-Domains wurde 2010 fortgesetzt und konnte mit einem Speichervolumen von zirka 6 Terabyte bzw. 390 Millionen Dateien abgeschlossen werden.

Im Rahmen einer internationalen Kooperation wurde 2010 ein Event-Harvesting zu den Olympischen Winterspielen durchgeführt. Für ein thematisches Harvesting zur österreichischen Bundespräsidentenwahl wurden ca. 80 Webseiten ausgewählt und im April 2010 regelmäßig gespeichert. Mit der vollständigen Archivierung von *.ac.at*- und *.gv.at*-Webseiten konnten darüber hinaus wichtige Inhalte aus den Bereichen Forschung/Wissenschaft sowie Verwaltung/Behörden ins *Web@rchiv Österreich* aufgenommen werden.

Die weitere Ausdehnung von thematischen Harvestings ist ab 2011 vorgesehen. Für eine geplante Medienkollektion werden Webseiten ausgewählt, die kontinuierlich (z. B. Tageszeitungen täglich) archiviert werden sollen. Neben der Schaffung einer Spezialkollektion „Österreichische AutorInnen“ ist für 2011 außerdem ein weiterer Domain Crawl vorgesehen.

Als Mitglied des *International Internet Preservation Consortium* (IIPC; seit 2010 im Steering Committee) bringt sich die Österreichische Nationalbibliothek auf internationaler Ebene

aktiv in Arbeitsgruppen und Gremien ein und fungierte im September 2010 als Gastgeberin der IIPC Herbstmeetings. Hochkarätige TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt versammelten sich in Wien zu Arbeitstreffen und konnten bei dieser Gelegenheit auch das *Web@rchiv Österreich* kennen lernen.

Mehrfach wurde der neue Service der Österreichischen Nationalbibliothek öffentlich präsentiert, z. B. an der TU Wien, bei der Veranstaltung *Österreich liest* und bei der Messe *Buch Wien 2010*. Die Kommunikationsaktivitäten wurden auf die sozialen Netzwerke Facebook und Twitter ausgeweitet und auch mit der 2010 produzierten Broschüre werden wissenswerte Infos zum *Web@rchiv Österreich* angeboten.



BenutzerInnenfreundliche Oberfläche des *Web@rchiv Österreich*

Wissensmanagement

Ende 2008 wurde von einer dazu eingesetzten Arbeitsgruppe ein Konzept zur Einführung eines Wissensmanagements in der Österreichischen Nationalbibliothek ausgearbeitet, das seither schrittweise umgesetzt wird.

Wissensportal

Zu den ersten Schritten gehörte – neben der Einsetzung eines Wissensmanagers – die Konzeption und Implementierung eines *Wissensportals* als zentrales technisches Werkzeug der internen Kommunikation und Informationsverwaltung. Im April 2010 wurde das auf der Basis von *MS SharePoint* konzipierte Intranet hausintern präsentiert, gleichzeitig zum Probebetrieb frei geschaltet und mit Jänner 2011 in den Echtbetrieb überführt. Insgesamt 31 MasteruserInnen betreuen die sammlungs- bzw. abteilungsspezifischen Bereiche sowie die für Arbeitsgruppen und Referate eingerichteten Seiten.



Wissensportal der Österreichischen Nationalbibliothek

Das *Wissensportal* bietet sowohl öffentliche – das heißt allen MitarbeiterInnen der Österreichischen Nationalbibliothek zugängliche Informationen – als auch „interne“ virtuelle Arbeitsbereiche, die nur den jeweiligen MitarbeiterInnen einer Sammlung, Hauptabteilung oder Arbeitsgruppe zugänglich sind. Es erfüllt sowohl die Aufgabe einer zentralen Dokumentenverwaltung als auch der hausinternen Kommunikation mit unterschiedlichen Nachrichtenplattformen am *Schwarzen Brett*. Das in das Wissensportal integrierte *ÖNB-WIKI* führt alle internen Informationen von allgemeinem Interesse an einer Stelle im alphabetischen Überblick zusammen. Zusätzlich werden im *MitarbeiterInnenportal* alle an der Österreichischen Nationalbibliothek beschäftigten Personen mit ihren Aufgabenbereichen und Spezialkenntnissen vorgestellt.

Ideenbörse

Als weiterer wichtiger Schritt im Wissensmanagement wurde Ende des Jahres 2010 die *ÖNB-Ideenbörse* im Wissensportal freigegeben. Ziel dieses Features ist es, alle MitarbeiterInnen zur Einbringung innovativer Verbesserungsvorschläge anzuregen. Die drei besten der eingegangenen Vorschläge werden jeweils zu Jahresende prämiert.

Wissensbilanz

Als eine wesentliche Maßnahme des Wissensmanagements wird die Österreichische Nationalbibliothek 2011 erstmals zusammen mit ihrem Jahresbericht eine Wissensbilanz für das Jahr 2010 vorlegen. Dazu wurden bereits 2010 wichtige Vorarbeiten geleistet, wie etwa die Definition der Leistungsindikatoren.

Als umfassendste Bauprojekte 2010 sind die Errichtung eines neuen großen Lesesaals am Heldenplatz sowie die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Teleliftanlage herauszustreichen. Beide Baumaßnahmen tragen wesentlich und

direkt zur weiteren Verbesserung des Servicelevels bei: schnellere und erhöhte Aushebekapazität bei erweitertem Leseplatzangebot.

Errichtung und Eröffnung des Austriaca-Lesesaals

Historische denkmalgeschützte Bauten wie die Neue Burg am Heldenplatz bieten naturgemäß wenig Möglichkeiten zur räumlichen Erweiterung. Voraussetzung für die Errichtung eines dringend benötigten weiteren Lesesaals war daher die nach schwierigen Verhandlungen erfolgte Zusage eines bisher dem benachbarten Völkerkundemuseum zugehörigen, wenig genutzten Saals im Jahr 2009. Der so genannte *Weißer Saal* misst 259 m² auf zwei Ebenen, seinen Namen erhielt er durch die vorübergehende Nutzung als orthopädisches Spital während des Zweiten Weltkriegs. Der Saal grenzt direkt an den bereits bestehenden Lesebereich, konkret die 2004 geschaffene Kommunikationslounge an, und war somit ideal in die bestehende Infrastruktur einzubinden. Die Vorteile der räumlichen Situation des neuen Lesesaals sind evident: barrierefreier Zugang direkt über den jetzigen Haupteingang zur Modernen Bibliothek am Heldenplatz, wodurch die Installation zusätzlicher Sicherheitsbarrieren entfallen konnte, die unmittelbare Nähe zu den bereits vorhandenen Servicebereichen und die Möglichkeit, den Saal ohne weitere Baumaßnahmen vom benachbarten Völkerkundemuseum trennen zu können. Diese Voraussetzungen ermöglichten eine rasche Adaptierung ohne invasive bauliche Veränderungen. Die sofort nach Zusage des Saals 2009 begonnene Planungsphase konzentrierte sich dementsprechend auf die Innenausstattung. Noch im selben Jahr wurde auch mit den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen begonnen, mit dem Ziel, bereits im Frühjahr 2010 einen weiteren modernen Lesesaal zu eröffnen.

Der neue Lesesaal umfasst 67 Arbeitsplätze auf zwei Ebenen und ist nach Vorgabe höchster technologischer Standards ausgestattet. Eine W-LAN-Station bietet die Möglichkeit des kabel- und kostenlosen Internetzugangs, die Arbeitsflächen sind in Hinblick auf das Handling mit Laptop und Büchern entsprechend großzügig angelegt.

Die Umbauarbeiten beinhalteten weiters den Einbau einer Lüftungs- und Klimaanlage, die Sanierung des Parkettbodens und die Montage von Akustikpanelen an Wand und Decke, um Ruhe für die Lesenden zu gewährleisten. Das neu konzipierte Beleuchtungssystem schafft eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Die akustische und klimatische Trennung zur angrenzenden Kommunikationslounge wurde durch den Einbau einer Glasschiebetüre und eines verglasten Eingangsbereichs realisiert.

Im Zuge des Umbaus erfuhr auch die bei LeserInnen aller Altersgruppen sehr beliebte Kommunikationslounge eine wesentliche Erweiterung.

Die reine Bauzeit für die Innenraumgestaltung und technische Infrastruktur betrug sechs Monate. Als Leitkonzept diente der 2004 generalsanierte, in unmittelbarer Nähe befindliche größte Lesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek (Lesesaal 1), erweitert um ein archi-



Arbeiten mit Blick in den Burrgarten



Austriaca-Lesesaal Galerie

tektonisches Beleuchtungskonzept und ein Leitsystem. Ein Großteil der für den Betrieb des Saals erforderlichen Technik, wie etwa die Klima- und Lüftungszentrale, befindet sich im direkt unter dem Saal liegenden Kellergeschoß der Hofburg. Sowohl Arbeiten an bestehenden historischen Bauteilen, als auch der Einbau von neuen Elementen im historischen Umfeld wurden in Absprache mit dem Bundesdenkmalamt vorgenommen: so erstrahlen z. B. die großflächigen Fenster zum Burggarten in neuem Glanz und die Glaswindfangkonstruktion im Eingangsbereich des Saals gliedert sich perfekt in die Mittelhalle der Hofburg ein.

Themenbezogene Freihandbibliothek

Der neue Lesesaal ist dem Fachbereich *Austriaca* gewidmet. Eine sorgfältig zusammengestellte Freihandbibliothek mit rund 3.000 Werken aus und über Österreich unterstützt die themenbezogene Recherche. Das Spektrum erstreckt sich über die Geschichte und Kulturgeschichte Österreichs, beginnend bei der Vor- und Frühgeschichte, über Mittelalter und Neuzeit bis hin zum 21. Jahrhundert. Breiter Raum ist auch den historischen Hilfswissenschaften gewidmet,



Austriaca-Lesesaal Erdgeschoß

ergänzt durch Literatur zu den Bundesländern sowie zur Geschichte der Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie. Ausgewählte Literatur zur Innen- und Außenpolitik Österreichs, zu Bildung, Kunst und Musik runden das Angebot ab.

Generalsanierung des Lesesaals im Literaturarchiv

Seit Anfang Dezember 2010 präsentiert sich der Lesesaal des Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek in neuem Design. Es war notwendig geworden, den seit 1996 von der Öffentlichkeit gerne und häufig genutzten Raum im Michaelertrakt der Hofburg zu renovieren und für die gestiegenen Ansprüche der BesucherInnen zu adaptieren.

Die etwa zwei Monate dauernden Umbauarbeiten umfassten die Restaurierung des Sternparketts und des historischen Kronleuchters sowie eine komplette Erneuerung der Innenausstattung des Lesesaals und des Foyers. Die neu angeschafften Arbeitstische verfügen nun über Stromanschlüsse für Laptops.

Zudem wurden eigene Arbeitsplätze für das Abhören digitalisierter Audio-Medien sowie für allgemeine Recherchen in den Katalogen der Österreichischen Nationalbibliothek eingerichtet. Das moderne Erscheinungsbild des Lesebereichs wird durch ein speziell angefertigtes Servicedesk abgerundet. Diese wesentlichen Verbesserungen werden von den LeserInnen äußerst positiv aufgenommen und tragen dazu bei, das repräsentative und professionelle Auftreten des Literaturarchivs zu unterstreichen.

Parallel zur Adaptierung des Lesesaal wurde 2010 im Sinne der konservatorisch größtmöglichen Schonung der wertvollen Objekte ein Teil des Magazins des Literaturarchivs im 3. Stock der Michaelerkuppel mit neuen Ladenschränken und Regalanlagen ausgestattet.



Generalsanierter Lesesaal des Literaturarchivs mit Laptop-Arbeitsplätzen

Austausch der Buchförderanlage

Die im Zuge der Errichtung des Tiefspeichers unter dem Burggarten 1992 eingebaute Buchförderanlage (Telelift) musste 2010 aufgrund des Erreichens der Betriebslebensdauer erneuert werden. Es handelte sich bei diesem Vorhaben nicht nur in technischer Hinsicht um eine große Herausforderung, musste doch die Neuinstallation bei laufendem Betrieb unter möglichst geringer Beeinträchtigung des Lesebetriebs erfolgen. Der Austausch der alten Anlage durch ein Nachfolgemodell auf dem neuesten Stand der Technik erfolgte binnen 12 Wochen im Sommer 2010, zu Semesterbeginn im Herbst mit dem nach den Sommermonaten erwarteten hohen LeserInnenansturm ging die Anlage planmäßig in Betrieb. Das Ziel, den Benützungsbetrieb störungsfrei aufrecht zu erhalten, wurde durch ausgeklügelte Logistik und hohen Personalaufwand erreicht.

Der neue Telelift transportiert Bücher der Formate A (Kleinformat), B (Mittelformat) und C (Großformat) zwischen zehn Stationen im Magazin und der Endstation in der Buchausgabe 1 mit 50 Stück schienengebundenen selbstfahrenden Wägen (Fahrcontainer).

Die Anlage umfasst ca. 800 Meter Schienlänge mit 26 Mehrfachweichen und einem Wagen-Hauptspeicher. Das Brandschutz-Zonenkonzept des Magazins wird durch den Einbau von 17 automatischen Brandschutzklappen erfüllt.

Der Einsatz einer softwaregeführten Zeit- und Wegsteuerung ermöglicht die massive Reduktion der Wagenfahrstrecken und damit

einen wesentlich geringeren Wartungsaufwand, schnelleren Buchtransport bei geringerer Wagenanzahl sowie rascheren Zugriff auf Leerwägen durch die Stationenspeicher. Mit der Modernisierung der Anlage verbunden ist gleichzeitig eine deutliche Reduktion der Betriebs- und Energiekosten.

Ein weiterer Vorteil ist die dynamische Prozesserkennung, das bedeutet, jeder Fahrtcontainer kann auf seinem Weg verfolgt werden, wodurch etwaige Störungen rasch lokalisiert und behoben werden können.

Die neue Anlage garantiert auf Jahre hinaus die zuverlässige und rasche Bereitstellung von Medien für LeserInnen und trägt damit – angesichts laufend steigender Bereitstellungszahlen – wesentlich zur weiteren Hebung des Servicelevels bei.



Station der neuen Teleliftanlage

Technische Adaptierungen

Neben der laufenden Einrichtung und Erneuerung von Arbeitsplätzen und kleineren Sanierungsprojekten sind 2010 folgende technische Installationen hervorzuheben: In Vorbereitung der operativen Phase des Digitalisierungsprojekts *Austrian Books Online* waren verschiedene haustechnische Adaptierungen erforderlich, so unter anderem die Montage einer Personenhebebühne im Prunksaal zur effizienten Aushebung und Rückstellung der Bücher.

Für die Erfüllung von EU-Energievorgaben wurden 2010 große Teile der Beleuchtungsanlagen, unter anderem im Buchspeicher Burggarten, erneuert. Durch die erfolgte Installation einer modernen elektronischen Beleuchtungssteuerung ist eine zusätzliche Einsparung von Energie möglich.

Für die zeitgemäße externe und interne Kommunikation wurde 2010 im gesamten Haus eine neue Telefonanlage installiert. Die gewählte vollelektronische Anlage ist seit Jahresbeginn 2011 in Betrieb und entspricht den heutigen Anforderungen an Kommunikationstechnik. Parallel dazu wurde im Rahmen des Sicherheitsmaßnahmenplans auch das mehrjährige Projekt der Installation einer Durchsageanlage 2010 abgeschlossen.

Als ein weiteres Bauprojekt wurden im Berichtsjahr die seit dem Bau des ersten Lesesaales der Österreichischen Nationalbibliothek in der Neuen Hofburg (1960) in Betrieb befindlichen Klimaventilatoren, gegen neue, dem Stand der Technik entsprechende Klimageräte ausgetauscht.

Die Österreichische Nationalbibliothek ist beliebter Treffpunkt, Veranstaltungsort und Serviceeinrichtung. Kulturevents, Ausstellungen und Aktionen in den musealen Bereichen, den Sammlungen und der Modernen Bibliothek gehören

zum Repertoire an Angeboten und machen die Leistungen der Österreichischen Nationalbibliothek einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Pressearbeit

Im Jahr 2010 wurden sieben Pressekonferenzen abgehalten: Im Jänner fand die Pressekonferenz zur Wiedereröffnung der Kartensammlung und des Augustinerlesesaals nach deren Generalsanierung statt, die den JournalistInnen unter dem Titel *Zwischen Tradition und Moderne* die Synergie von historischem Ambiente und modernster Infrastruktur veranschaulichte. Im April wurde die Eröffnung des neuen Austriaca-Lesesaals der Öffentlichkeit bekannt gegeben und im Juni fand eine Gedenkfeier anlässlich der Restitution von in der NS-Zeit geraubten Büchern aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek statt. Im selben Monat wurde in einer Pressekonferenz die größte Public-

Private-Partnership in Österreichs Kulturlandschaft – die Kooperation mit Google unter dem Titel *Austrian Books Online* – vorgestellt. Im Zentrum der Aufmerksamkeit der Medien standen die beiden Sonderausstellungen im Prunksaal *Juden, Christen und Muslime. Interkultureller Dialog in alten Schriften* und *Richard Strauss – 100 Jahre Rosenkavalier*. Die Schau *Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten* im Papyrusmuseum wurde ebenfalls unter regem Medieninteresse vorgestellt.

Insgesamt erschienen 2010 2.511 Artikel (2009: 2.312) über die Österreichische Nationalbibliothek in österreichischen und internationalen Medien.

Veranstaltungen

ÖNB-Literatursalons

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe *ÖNB-Literatursalons* wurden im Jahr 2010 wieder sechs Neuerscheinungen österreichischer AutorInnen präsentiert. Andrea Grill, Sabine Scholl und Janko Ferik lasen im Frühjahr aus ihren neuesten Werken: *Das Schöne und das Notwendige*, die Neuerscheinung von Grill, ist ein vordergründig witziges, jedoch mit jedem Satz berührendes Werk, das die gescheiterten Träume zweier Freunde beschreibt. Der Autorin Sabine Scholl wurde im Rahmen der zweiten Veranstaltung der George-Saiko-Preis verliehen, eine Auszeichnung, die sich an vorangegangene Würdigungen wie den Rauriser Literaturpreis oder das Elias-Canetti-Stipendium reiht. Der aus Kärnten stammende und dort als Jurist und Richter tätige Schriftsteller Janko Ferik präsentierte seinen neuen Roman *Eine forensische Trilogie. Drei Novellen*. Der erste Abend der Herbst-Reihe verstand sich gleichzeitig als Hommage an einen bedeutenden, bereits verstorbenen österreichischen Autor: Norbert Silberbauer. Margit Hahn, Josef Haslinger und Heinz Janisch lasen aus dem Gedenkband *Manchmal alles, manchmal nichts*. Anna-Elisabeth Mayer stellte mit *Fliegengewicht*

– einer berührenden Geschichte, die in einem Krankenhaus spielt – ihren Debütroman vor und Doron Rabinovici übernahm mit seinem Vortrag im Herbst den Abschluss der Salons. Sein Buch *Andernorts* stieß auf besonders reges Interesse bei den BesucherInnen.

ÖNB-Musiksalons

Die ersten drei Abende aus der Reihe der *ÖNB-Musiksalons* im Frühjahr 2010 stellten diesmal eine künstlerische Einheit dar. Sie präsentierten – im Gegensatz zu der sonst üblichen Konzentration auf eine Komponistenpersönlichkeit – jeweils eine Reihe von mehreren österreichischen KomponistInnen der Gegenwart. In diesem *Spektrum der Gegenwart I–III* zeigte eine Kombination stilistisch durchaus heterogener Werke die Bandbreite auf, die zeitgenössisches Komponieren in Österreich umfasst. Interpretiert wurden die Werke vom Pierrot Lunaire Ensemble Wien.

Zu zeigen, dass im österreichischen Musikschaffen der Gegenwart unterschiedliche Wege gegangen werden, war gemeinsam mit dem Wunsch, diese Vielfalt erlebbar zu machen, das Ziel, das sich die Abende gesetzt hatten.

Als Pendant zur Musikszene der Gegenwart fanden im Herbst drei Salons statt, die sich dem Schaffen historischer Personen widmeten – Ludwig Ritter von Köchel, Maria Theresia Paradis, Ella Kernndl und Estéban Eitler. Am Beginn stand eine Würdigung des großen Musikforschers Ludwig Ritter von Köchel, der der Österreichischen Nationalbibliothek auf mehrfache Weise verbunden war, nicht zuletzt durch die Hinterlassung wertvollster Originalhandschriften Wolfgang Amadeus Mozarts. Seine bis heute andauernde breite Bekanntheit verdankt Köchel seinem Verzeichnis der Werke Mozarts, doch ist damit nur ein Teil seiner vielfältigen wissenschaftlichen Tätigkeiten umrissen.

Der zweite Abend präsentierte zwei Komponistinnen unterschiedlicher Epochen, Maria Theresia Paradis (1759 – 1824) und Ella Kernndl (1863 – 1940). Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde der Frage nachgegangen, warum es für Frauen so schwierig war, in künstlerischen Bereichen hervorzutreten und sich in einer vorwiegend männlich dominierten Umgebung durchzusetzen. Im Vergleich der Lebenswege der beiden Komponistinnen, die sowohl die Musikszene Wiens des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts als auch die Situation ein Jahrhundert später beleuchten, erweist sich als gemeinsamer Faktor, dass Paradis und Kernndl vorrangig als Interpretinnen geschätzt wurden, wobei im Gefolge dieser Wertschätzung auch ihre Kompositionen akzeptiert wurden.

Der letzte Musiksalon des Jahres war dem Leben und Werk des österreichisch-argentinischen Komponisten Estéban Eitler (1913 – 1960) gewidmet. Eitler war in seinem Schaffen „multimedial“, er war Flötist und Komponist, aber auch Fotograf und Maler. Die von ihm 1946 mitbegründete *MADI-Gruppe* verfolgte das Ziel, grenzüberschreitend eine Synthese aus Musik, Theater, Tanz, Literatur, Malerei und Bildhauerei zu entwickeln.

Archiv-Gespräche

Im Jahr 2010 fanden wieder zwei Archivgespräche statt, für die die Tageszeitung *Der Standard* als Kooperationspartner gewonnen werden konnte. Der erste Abend stand im Zeichen von AutorInnen und der Diskussion um das Selbstverständnis von Archiven – ein Ansatz, der in den letzten Jahren als ein Zentralthema den kulturwissenschaftlichen Diskurs bestimmte. Literarische Statements kamen von den AutorInnen Margit Schreiner, Doron Rabinovici und Robert Schindel. Im Anschluss diskutierte der Literaturwissenschaftler und Leiter des Robert-Musil-Instituts in Klagenfurt, Univ.-Prof. Dr. Klaus Amann, mit den SchriftstellerInnen. Eines der Veranstaltungs-Highlights des Jahres

stellte das zweite Archivgespräch dar, bei dem das Werk *Kalter Krieg in Österreich. Literatur – Kunst – Kultur* von Dr. Michael Hansel, erschienen in der Buchreihe *Profile*, präsentiert wurde. Die Publikation beleuchtet intensiv den Einfluss des Kalten Krieges auf die österreichische Kunstszene und den Kulturbetrieb. Eine Reihe von spannenden Fragen wurden teils zum ersten Mal behandelt: Wie entwickelte sich Österreichs kulturelle Identität im Kontext des Kalten Krieges? Welche Rolle spielten die alliierten Besatzungsmächte? Welche kulturellen Institutionen wurden von wem gefördert? Im Anschluss an die Vorstellung der Neuerscheinung diskutierten der Autor und Regisseur Dr. Kurt Palm, der Zeithistoriker Univ.-Prof. Dr. Oliver Rathkolb, der Literaturwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Michael Rohrwasser und die Kulturwissenschaftlerin Univ.-Prof. Dr. Monica Rütters. Moderiert wurde das Podiumsgespräch von Chefredakteurin Dr. Alexandra Föderl-Schmidt, *Der Standard*.

Tag der offenen Tür und Lange Nacht der Museen

2010 besuchten an die 13.000 Kulturinteressierte die Österreichische Nationalbibliothek am *Tag der offenen Tür* am Nationalfeiertag. Wie in den Jahren zuvor waren Prunksaal, Papyrus-, Globen- und Esperantomuseum bei freiem Eintritt zu besuchen. Für die jüngsten Gäste wurden Kinderworkshops im Papyrusmuseum angeboten.

In der *Langen Nacht der Museen* besuchten 14.000 NachtschwärmerInnen die musealen Einrichtungen der Österreichischen Nationalbibliothek. Sonderführungen und Workshops sowie ein spezielles Kinderprogramm im Papyrusmuseum waren Teil des für diese Nacht konzipierten Programms. Im Esperantomuseum konnten interessierte BesucherInnen wieder beim schon legendären Klingonisch- oder Esperanto-Crashkurs ihre sprachlichen Fähigkeiten erweitern.

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

Die Österreichische Nationalbibliothek beteiligte sich auch 2010 wieder mit großem Erfolg an der Veranstaltungsreihe *Österreich liest*. Das beliebte Programm vermittelt BesucherInnen in ansprechender Weise das facettenreiche Angebot und die verschiedenen, ständig wachsenden Aufgaben der größten Bibliothek des Landes. Im Rahmen der Aktionswoche wurden Workshops und Vorträge zu den verschiedensten Themen angeboten. InteressentInnen hatten die Möglichkeit, Informationsveranstaltungen zur Benützung der Serviceeinrichtungen und der Digitalen Bibliothek zu besuchen, weiters wurde ihnen in einem eigens gestalteten Workshop der „liebvolle Umgang mit Büchern“

nähergebracht. Die behind the scenes-Führung *Print goes online. Wie werden Bücher digitalisiert?* gab allen BesucherInnen einen spannenden Einblick in die Herausforderungen der Digitalisierung und veranschaulichte beispielhaft, wie ein analoges gedrucktes Werk zu einem weltweit verfügbaren digitalen Objekt transformiert wird.

Buch Wien 10

2010 nahm die Österreichische Nationalbibliothek bereits zum dritten Mal an der Messe *Buch Wien* teil. Am Stand wurde wieder ein vielfältiges Programm angeboten, von Präsentationen des Instituts für Restaurierung bis hin zu Informationsveranstaltungen zum Kulturvermittlungsprogramm für Schulklassen. Als prominentes Testimonial konnte dafür wieder der beliebte Schauspieler, Künstler und Autor Erich Schleyer gewonnen werden. InformationsexpertInnen vermittelten vor Ort Tipps und Anleitungen zur Recherche im Digitalen Lesesaal, den Online-Katalogen und Datenbanken. Ein Gewinnspiel und ausführliche Informationen über das breite Angebot an Serviceleistungen waren der Erschließung neuer Zielgruppen gewidmet.

Tag des Denkmals

Der österreichweite *Tag des Denkmals* stand 2010 unter dem Motto „Genuss“. Die Österreichische Nationalbibliothek bot zu diesem Event thematisch passende Führungen und Workshops im Papyrus-, Globen- und Esperantomuseum sowie im Institut für Restaurierung an. Zudem war der Eintritt in die drei Museen für BesucherInnen frei. Vor allem die Veranstaltungen im Institut für Restaurierung erfreuten sich großer Beliebtheit, da dieser Back-Office-Bereich normalerweise nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Stadtfest

Im Jahr 2010 nahm die Österreichische Nationalbibliothek zum ersten Mal mit einem speziellen Programm am *Wiener Stadtfest* teil. Zielgruppe der Programmgestaltung waren Kinder und Jugendliche. An den beiden Veranstaltungstagen wurden im Prunksaal kostenlose Kinderführungen durch die Ausstellung *Juden, Christen und Muslime. Interkultureller Dialog in alten Schriften* angeboten. Der Eintritt in das Papyrismuseum und die Ausstellung *Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten* war für BesucherInnen aller Altersgruppen frei, zusätzlich wurden Workshops und Führungen für Kinder gestaltet.

Kulturvermittlung und BesucherInnenbetreuung

Die Österreichische Nationalbibliothek konnte im Jahr 2010 mit insgesamt 509.086 BesucherInnen die erfolgreichste Bilanz seit der Einführung der Vollrechtsfähigkeit erzielen. Lesesäle und Museen erreichten mit diesen Ergebnissen die höchste BesucherInnenzahl seit 2002. 283.791 BenützerInnen wurden in den Lesesälen verzeichnet, gegenüber 2009 bedeutet dies eine Steigerung von 7,4 %. 225.295 Personen besuchten die musealen Bereiche der Österreichischen Nationalbibliothek – ein außergewöhnlich hoher Zuwachs von 13,9 % im Vergleich zum Vorjahr.

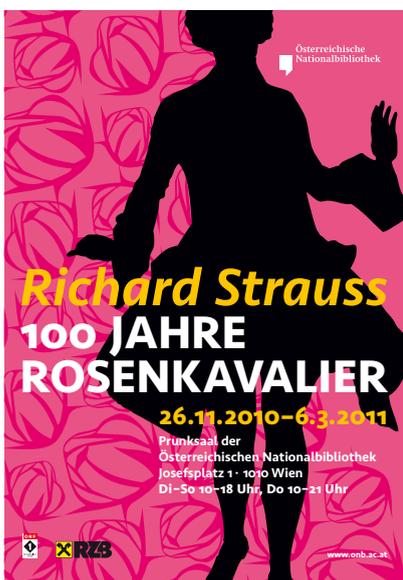
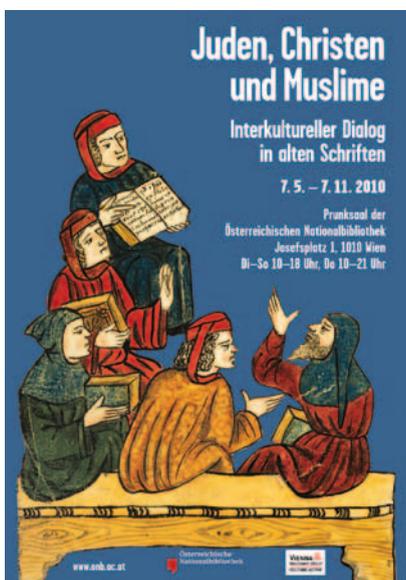
Die Österreichische Nationalbibliothek bietet im Rahmen ihres Bildungsauftrages und im Sinne der zielgruppenorientierten Wissens- und Kulturvermittlung Führungen in allen ihren musealen Bereichen – Prunksaal, Papyrus-, Globen- und Esperantomuseum – und in der Modernen Bibliothek an. Das im Jahr 2009 unter dem Titel *Wissenswelten* lancierte spezielle Führungsangebot für Schulen wurde im Jahr 2010 mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und fachlicher Begleitung durch KulturKontakt Austria massiv erweitert.



VolksschülerInnen bei einem Workshop im Rahmen von „Wissenswelten“ im Prunksaal

Zusätzlich zu den Veranstaltungen für Volks- und Hauptschulen sowie Allgemeinbildende Höhere Schulen, die sich ungebrochener Beliebtheit erfreuen, wurden neue an die pädagogischen Zielsetzungen der Neuen Mittelschulen und Berufsschulen angepasste Programme konzipiert. Insgesamt wurden im Jahr 2010 150 Veranstaltungen innerhalb des Rahmenprogramms *Wissenswelten* durchgeführt (2009: 50).

Insgesamt fanden im Jahr 2010 1.535 Führungen statt.



Ausstellungsorganisation

Die Österreichische Nationalbibliothek präsentierte 2010 insgesamt acht Sonderausstellungen in eigenen Räumen und gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern an verschiedenen Ausstellungsorten. Als Highlight des Jahres 2010 kann die viel beachtete Prunksaal-Ausstellung *Juden, Christen und Muslime. Interkultureller Dialog in alten Schriften* hervorgehoben werden, die dem Wissenstransfer und fruchtbaren Austausch zwischen den Religionen im Mittelalter gewidmet war. Ziel der vielfältigen Ausstellungstätigkeit ist die Vermittlung von Kulturschätzen aus den eigenen, reichhaltigen Beständen. Demgegenüber tritt die Österreichische Nationalbibliothek als gefragte Leihgeberin auf, im Jahr 2010 wurden rund 500 Leihgaben für externe Ausstellungen zur Verfügung gestellt.



Photo Simonis

8. Juni – 31. Juli 2010, Galerie Westlicht, Wien

Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten

10. Juni 2010 – 15. Jänner 2011, Papyrusmuseum

Die Ernst Jandl-Show

4. November 2010 – 13. Februar 2011, Wien Museum

Richard Strauss. 100 Jahre Rosenkavalier

26. November 2010 – 6. März 2011, Prunksaal

Weiterschreiben. 50 Jahre manuskripte. Peter Handke und die manuskripte

3. – 17. Dezember 2010, Literaturhaus Graz

Reges Publikumsinteresse bei der Eröffnung der Ausstellung „Juden, Christen und Muslime“

Ausstellungen 2010

Texts from Early Islamic Period of Egypt. Muslims and Christians at their First Encounter. Arabic Papyri from the Erzherzog Rainer Collection

8. Februar – 15. Februar 2010, Galerie der Türkischen Nationalbibliothek

Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher

24. März – 2. Mai 2010, Prager Nationalmuseum

Juden, Christen und Muslime. Interkultureller Dialog in alten Schriften

7. Mai – 7. November 2010, Prunksaal



Kurator Dr. Andreas Fingernagel, Dr. Danielle Spera und Bundesministerin Dr. Claudia Schmied bei Besichtigung der Ausstellung „Juden, Christen und Muslime“

Dank der Akquisition neuer PartnerInnen und SpenderInnen für innovative und nachhaltige Vorhaben der Bibliothek, des Ausbaus der Firmenmitgliedschaften sowie eines Zuwachses bei den Veranstaltungen, ist es 2010 ein weiteres Mal gelun-

gen, das beste Finanzergebnis im Bereich Sponsoring, Fundraising und Vermietung seit der Ausgliederung zu erzielen.

Internationale Beziehungen

Mit dem Ziel des Ausbaus und der Vertiefung der Beziehungen mit internationalen renommierten Bibliotheken, besuchte Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger auf Einladung der österreichischen Botschafterin in Russland, Dr. Margot Klestil-Löffler, zahlreiche Bibliotheken in Moskau. Mittelfristig wird eine Kooperation mit der Russischen Staatsbibliothek angestrebt.

Für viele hochrangige in- und ausländische Gäste bildete auch 2010 ein Besuch im Prunksaal das kulturelle Highlight ihres Wien-Aufenthaltes. Seine Heiligkeit, der Serbisch-Orthodoxe Patriarch Irinej I., zeigte sich angesichts wertvoller serbischer Handschriften tief beeindruckt. Zur Erinnerung widmete ihm die *Rudnap GmbH* die Patenschaft über einen Codex mit der ersten Übersetzung des Neuen Testaments ins Serbische. Der Präsident der Republik Kroatien, Prof. Dr. Ivo Josipović, freute sich über eine Präsentation von Musikautografen; Dr. Roland Hausin, der Gatte der Schweizerischen Bundespräsidentin, besichtigte in Begleitung von Frau Margit Fischer herausragende historische Werke der Chemie und anlässlich des offiziellen Besuches des Emirs von Katar besuchten dessen Gattin, I.H. Sheikha Mozah bint Nasser Al Missned und Frau Margit Fischer die Österreichische Nationalbibliothek um älteste Dokumente arabischer Kultur zu bewundern.



I.H. Sheikha Mozah bint Nasser Al Missned bei der Präsentation arabischer Handschriften



Botschafterin Dr. Margot Klestil-Löffler bat Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger in die Österreichische Botschaft in Russland

Vermietungen der Prunkräume

Die zentrale Lage sowie die Möglichkeit, weltberühmte Sehenswürdigkeiten wie den Prunksaal oder das einzigartige Globenmuseum in Veranstaltungen einzubeziehen, veranlasste zahlreiche Unternehmen aus dem In- und Ausland zur Realisierung hochkarätiger Events in der Österreichischen Nationalbibliothek. So bat beispielsweise *Nespresso* zu einer *Sinnlichen Weltreise in die Geschichte des Kaffees* mit Sonderpräsentation von korrespondierenden Werken in den Prunksaal, wo im Berichtsjahr auch die feierliche Eröffnung des 6. *Weltkongresses der Bulgarischen Medien in Wien* durch den Premierminister Bulgariens stattfand. Im Aurum verlieh Bundesministerin Dr. Claudia Schmied das *Bundes-Ehrenzeichen 2010* an ehrenamtliche MitarbeiterInnen des Bibliothekswesens aus allen Bundesländern; *Golden Caravan*, ein mehrtägiger Shopping-Event mit internationaler Top-Mode,

machte 2010 bereits zum zweiten Mal Station in der Österreichischen Nationalbibliothek, und die Insel Sardinien präsentierte sich in den Prunkräumen als Urlaubsland.

Unter den zahlreichen 2010 in den Räumen der Bibliothek stattgefundenen Buchpräsentationen hervorzuheben sind etwa eine szenische Lesung von Texten aus Michael Horowitz' *Herzesschlampereien. Begegnung mit Arthur Schnitzler* mit dem Autor und der Schauspielerin Petra Morzé, die Vorstellung von Pavel Kohouts *Mein tolles Leben mit Hitler, Stalin und Havel*, bei der Dr. Heinz Fischer die Laudatio hielt, sowie jene von Amos Schuellers Buch über die Künstlerin *Soshana*, deren Nachlass in der Österreichischen Nationalbibliothek verwahrt wird.

Darüber hinaus luden viele Privatpersonen zu Empfängen, Festen, Hochzeiten und Agapen in die Österreichische Nationalbibliothek.

Sponsoring und Förderungen

Mehrjährige finanzielle Unterstützungen von PartnerInnen aus der Wirtschaft ermöglichen finanzielle Planungssicherheit bei der Realisierung von aufwändigen Projekten.

Digitalisierungsvorhaben, die die Österreichische Nationalbibliothek als Vorreiterin im Bereich der Neuen Medien positionieren, stellten in diesem Zusammenhang attraktive Projekte für PartnerInnen dar: Die *Vienna Insurance Group Wiener Städtische Versicherung AG*, langjährige und großzügige Sponsorin, förderte 2010 bereits im dritten Jahr das nun auch der Öffentlichkeit zugängliche *Web@rchiv Österreich*; die Digitalisierung der audiovisuellen Medien wurde wiederum von der *Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group* unterstützt.

Dank einer großzügigen Förderung der *ERSTE-Stiftung* konnte die Digitalisierung von Tageszeitungen aus den süd- und osteuropäischen Regionen der Monarchie innerhalb von

nur zehn Monaten erfolgreich abgeschlossen werden; die für die Dauer von sechs Jahren zugesagte Unterstützung der Digitalisierung von Papyri durch die *Wirtschaftskammer Österreich* wurde mit Jahresende erfolgreich beendet.

Auch Bestandserhaltungsmaßnahmen und öffentlichkeitswirksame Vorhaben im Bereich der Kulturvermittlung wurden gefördert: Die *Österreichischen Lotterien* unterstützten im Rahmen eines mehrjährigen Sponsorings die für zehn Jahre projektierte Konservierung der wertvollen Bestände des Prunksaals; den weiteren Ausbau des Kinderprogramms förderte wiederum die *DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group*. Nach den Engagements im Mozart- und im Haydnjahr konnte die *Raiffeisen Zentralbank Österreich AG* für eine weitere Jubiläumsausstellung im Prunksaal mit Bezug zu Musik – *Richard Strauss. 100 Jahre Rosenkavalier* – als Sponsorin gewonnen werden.

Fundraising

20 Jahre Aktion Buchpatenschaft und 6000. Patenschaft für Klaus Maria Brandauer

Seit 1990 fördern BuchpatInnen die Österreichische Nationalbibliothek großzügig bei der Konservierung und Restaurierung ihrer einzigartigen Schätze, übernehmen damit aktiv Verantwortung für das kulturelle Erbe und machen diese Spendenaktion zu einer der erfolgreichsten in Österreichs Kulturlandschaft.

Den Höhepunkt des Jahresempfanges 2010 von Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger für BuchpatInnen und FreundInnen, an dem

auch das 20-jährige Jubiläum der *Aktion Buchpatenschaft* gefeiert wurde, bildete die feierliche Übergabe der Ehrenurkunde zur 6000. Patenschaft an Burgschauspieler Klaus Maria Brandauer. Der international bekannte und vielfach ausgezeichnete Schauspieler und Regisseur wählte zwei außergewöhnliche Objekte österreichischer Literatur: die Originalhandschrift samt Druckunterlagen mit handschriftlichen Korrekturen zum Artikel *Franz Ferdinand und die Talente* von Karl Kraus, sowie die Konstruktionsskizze zum Roman *Die Strudl-*

hofstiege oder Melzer und die Tiefe der Jahre von Heimito von Doderer.

An diesem Abend übernahmen darüber hinaus weitere Patenschaften: die Vizekanzler a.D. Dr. Erhard Busek und Dr. Alois Mock, Präsidentin Dr. Maria Schaumayer, Generaldirektor und Präsident der Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek Dr. Günter Geyer, Generaldirektor Dr. Wolfgang Ruttenstorfer für die omv, Vorstandsdirektorin Mag. Bettina Glatz-Kremsner für die Österreichischen Lotterien und Gouverneur Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny für die Österreichische Nationalbank.

Neben Personen des öffentlichen Lebens, Unternehmen und Organisationen waren es vor allem auch die zahlreichen privaten SpenderInnen, die den großen Erfolg der *Aktion Buchpatenschaft* ermöglichten.

Bausteinaktion Austriaca-Lesesaal

Für den neuen Austriaca-Lesesaal am Heldenplatz konnten bis zu dessen Eröffnung im April 2010 weitere FörderInnen wie die *Wittmann Möbelwerkstätten* gewonnen und damit die



Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger überreicht Burgschauspieler Klaus Maria Brandauer die Urkunde für die 6000. Buchpatenschaft

Bausteinaktion erfolgreich abgeschlossen werden.

Die nachhaltigen Erfolge im Fundraising werden vor allem durch persönliche Akquisition und Betreuung der SpenderInnen und die steuerliche Absetzbarkeit der Spenden ermöglicht.

Freundeskreis

Präsident Dr. Günter Geyer konnte in der Vollversammlung 2010 ein äußerst erfreuliches Einnahmenergebnis präsentieren. Erzielt wurde dies unter anderem durch das vorbildliche Engagement des Vorstands bei der Gewinnung neuer Firmenmitglieder.



Vorstandssitzung 2010

Firmenmitglieder 2010

Prunksaal Club

ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, BAWAG P.S.K., DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Österreichische Lotterien Gesellschaft mbH, Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Raiffeisen Zentralbank

Österreich AG, Rohöl-Aufsuchungs AG, Schoellerbank AG, Siemens AG Österreich, UniCredit Bank Austria AG, UNIQUA Versicherungen AG, Wiener Städtische Versicherung AG – Vienna Insurance Group, Wirtschaftskammer Wien

Van Swieten Club

Antiquariat Inlibris – Gilhofer NfG. GmbH, Austropapier – Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie, EMD GmbH Elektronische und Mikrofilm-Dokumentationssysteme, HYPO NOE Gruppe Bank AG, Österreichisches Verkehrsbüro AG, Palais Fanto Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group

Fischer von Erlach Club

Antiquariat Norbert Donhofer, Buchbinderei Papyrus GesmbH & Co KG, Christian M. Nebehay GesmbH, Dietmar Dreier Wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH, Egon Zehnder International Gesellschaft m.b.H., Foto Leutner GmbH, Germania GesmbH & Co KG, Hypo Tirol Bank AG, Lansky, Ganzger & Partner Rechtsanwälte GmbH, Manz'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH, Mesonic Business Software, Miba AG, Pistotnik Rechtsanwalts-gesellschaft m.b.H., VEGA Vermietungs- und Gaststättenbetriebsges.m.b.H. & Co KG, Weingut Emmerich und Monika Knoll



2010 – Berichte

Neuerwerbungen

Aus- und Fortbildung

Konservierung/Restaurierung

Wissenschaft in der Österreichischen Nationalbibliothek

1 | Wissenschaftliche Projekte

2 | Publikationen

3 | Lehrveranstaltungen an Universitäten

Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

Leihgaben an Ausstellungen

Im Folgenden werden beispielhaft einige wichtige Neuerwerbungen der Sammlungen vorgestellt.

Hauptabteilung Bestandsaufbau und -bearbeitung

Tom Seidmann-Freud: Spielfibel, Berlin: Stuffer, 1931

Die Illustratorin und Kinderbuchautorin Tom Seidmann-Freud wurde am 17. November 1892 als Martha Gertrud Freud – eine Nichte Sigmund Freuds – in Wien geboren. Mit ihrer Familie übersiedelte sie 1898 nach Berlin. Im Alter von 15 Jahren nahm sie den männlichen Vornamen Tom an, besuchte nach dem Schulabschluss eine Kunstschule in London und widmete sich in der Folge der Gestaltung und Herausgabe von Bilderbüchern.

Die hier vorgestellte Fibel war als Fortsetzung der 1930 erschienenen Fibel *Hurra, wir lesen! Hurra, wir schreiben!* gedacht. Methodische Leitmotive für diese Schulbücher waren die Aktivierung des Spieltriebs durch eine enge Verbindung von Schreiben und Zeichnen und die Bestätigung kindlichen Selbstvertrauens. Die Fibel ist nicht auf Aneignung und Bewältigung eines bestimmten Pensums gerichtet, sondern trägt dem Wesen des Kindes Rechnung, für das Lernen ein großes Abenteuer bedeutet. Die den Kindern zugedachten Seiten sind im 2010 erworbenen Exemplar in ausgesprochen schöner und ordentlicher Schrift zum großen Teil ausgefüllt und die zu kolorierenden Bilder ebenfalls sehr sorgfältig ausgemalt.

Sammlung von Handschriften und alten Drucken
Handschriften, Autographen und Nachlässe

Korrespondenz Heimito von Doderer

Zu den Highlights der Sammlung zählt der Nachlass von Heimito von Doderer (1896 – 1966), der 2010 durch einen wichtigen Neuankauf ergänzt werden konnte. Die Erwerbung beinhaltet 44 Briefe des Dichters an den deutschen Germanisten und Literaturwissenschaftler Dietrich Weber (1935 – 2008). Die Briefe stammen aus den Jahren 1959 bis 1966 und thematisieren die Bibliografie von Doderers Werken sowie die Werkinterpretation Webers – die Korrespondenz spiegelt aber auch die freundschaftliche Verbindung Doderers zum Ehepaar Weber wider.



Von einem Kind bearbeitete Spielfibel von Tom Seidmann-Freud, 1931



Verleihung des Europäischen Menschenrechtspreises an Christian Broda, 1986

Wichtige Neuerwerbungen wurden auch in der Bestandsgruppe der Politiker-Nachlässe getätigt: hervorzuheben sind bedeutende Ergänzungen zum *Archiv Christian Broda* (1916 – 1987), die vorwiegend Materialien zu seiner Biografie sowie Aufzeichnungen zu einigen brisanten politischen Themen – zur Asylpolitik, zum Austrofaschismus oder zur Habsburg-Affäre (1960 – 1967) – betreffen.

Alte Drucke

Vier Briefe abgefasst von dreyen hellstrahlenden Kirchenlichtern über den guten Einfall des Kaisers, den Freymaurern ein Gebiß anzulegen, Wien 1786

Der Erlass des so genannten *Freimaurerpatents* im Dezember 1785 (eig. *Handbillet in Ansehung der Freimäurer*) brachte eine Ernüchterung gerade für die treuesten Anhänger Kaiser Josephs II. und seiner Reformpolitik. Die neuen Bestimmungen setzten den Logen enge Schranken: Ihre Zahl wurde stark reduziert, den Behörden waren alle Zusammenkünfte und die Namen der Mitglieder bekannt zu geben.

Alvitez, Alejo de: Puntual Descripcion, Funebre Lamento, Y Sumptuoso Tumulo, De La Regia Doliente Pompa, Lima 1757

Diese äußerst seltene, in Lima gedruckte Ausgabe wurde zu Ehren der drei Jahre zuvor verstorbenen Maria Anna von Portugal zusammengestellt. Einer Zusammenfassung der in Lima abgehaltenen Trauerfeiern folgen mehr als 150 Seiten Gedichte, verfasst von Geistlichen und Persönlichkeiten der Stadt. Das Buch beeindruckt auch durch seine besonders liebevolle Ausstattung.

Kartensammlung und Globenmuseum

Kartenwerke

Schneiter, Jakob D.: Relief Karte der Schweiz, Lith. J. M. Ben, Bern 1852

Topographische Reliefs – maßstabsgetreue, dreidimensionale Abbildungen der Erdoberfläche – zählen zu den kartenverwandten Darstellungen. In den 1840er Jahren erfreuten sich die Reliefs, vor allem im Schulunterricht, großer Beliebtheit. Die Reliefkarten des Jakob D. Schneiter, über dessen Biografie kaum etwas bekannt ist, fanden reißenden Absatz und wurden ab den 1850er Jahren jahrzehntelang immer wieder neu aufgelegt.

Atlanten

Quin, Edward: An Historical Atlas; In A Series Of Maps Of The World As Known At Different Periods: Constructed Upon An Uniform Scale, And Coloured According To The Political Changes Of Each Period, London 1846

Dieser ungewöhnliche Atlas ist in 21 historische Perioden (Sintflut bis Gegenwart 1846) eingeteilt. Die einzelnen Karten zeigen stufenweise die Ausweitung der geografischen Kenntnisse. Das jeweilige Thema der Karte wird ausschnittsweise abgebildet, der Rest der Geschichte und Geografie bleibt sprichwörtlich hinter dunklen Wolken verborgen.



Schneiter, Jakob D.: Relief-Karte der Schweiz



Trauergerüst für Maria Anna von Portugal (1683 – 1754)

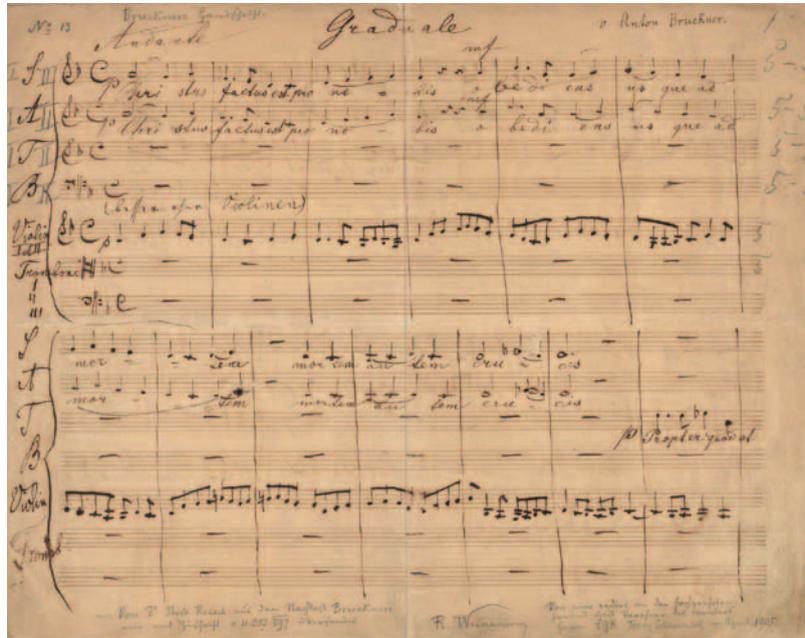
Globen

Terrestrial Globe en relief, Berlin, Ernst Schotte & Comp., 1912 – 1918, Durchmesser: 66 cm

Der zwischen 1912 und 1918 von der 1855 gegründeten Berliner Globenfabrik Ernst Schotte & Comp. gefertigte Erd-Reliefglobus im Durchmesser von 66 cm mit englischsprachiger Beschriftung ist eine Rarität. Das Objekt ist insgesamt 154 cm hoch; die Globuskugel ruht auf einem dreifüßigen Holzgestell mit gedrehter Mittelsäule, die auch einen graduierten Messing-Halbmeridianring trägt. Das Kartenbild ist direkt auf den Globuskörper aufgemalt, während die Toponyme auf Papier gedruckt, in Streifen ausgeschnitten und auf die Globuskugel geklebt wurden.



Erdglobus, Berlin 1912 – 1918



Anton Bruckner, Originalpartitur des Graduale

Musiksammlung

Anton Bruckner: *Graduale* „Christus factus est“, für achtstimmigen gemischten Chor, Streicher und drei Posaunen, Originalhandschrift

Im Rahmen einer Autografenauktion bei Sotheby's (London) konnte eine Originalhandschrift Anton Bruckners ersteigert werden: die Partitur des *Graduale Christus factus est* in der Fassung von 1873. Dieser liturgische Text (vertont 1844, 1873 und 1884) ist ein Beispiel dafür, wie lange Bruckner nach einer Idealversion rang. Die neu erworbene Handschrift der zweiten Version (1873) trägt die typischen Merkmale der selbstkritischen Kompositionsweise Bruckners – Korrekturen und Rasuren – und ist besonders durch eine aufführungspraktische Notiz am Anfang bemerkenswert: „besser ohne Violinen“ – ein Indiz dafür, dass Bruckner sich offensichtlich vom Höreindruck beeinflussen ließ.

Richard Strauss: *Textbuch zur Oper „Der Friedenstag“ mit autografen Eintragungen*
Das maschinenschriftliche Textbuch zur einaktigen Oper *Der Friedenstag*, das Joseph Gregor aufgrund von Entwürfen von Stefan Zweig für Richard Strauss verfasste, enthält Eintragungen von der Hand des Komponisten, der beim Lesen spontane musikalische Einfälle im Text notierte. Die Praxis dieser Eintragungen lässt sich auch bei früheren Werken Strauss' nachweisen und gehört zum charakteristischen Arbeitsprozess des Komponisten.

Richard Strauss: *7 Briefe an Hans Fleischhacker aus den Jahren 1942 – 1943*

Die Jahre des Zweiten Weltkriegs verbrachte Richard Strauss zu einem großen Teil in Wien, wo der Familie die Protektion des Wiener Gauleiters Baldur von Schirach zuteilwurde; Schirachs Schutz war insbesondere für Strauss' jüdische Schwiegertochter Alice nötig. In den Briefen an den Wiener Arzt und Freund Hans Fleischhacker kommt auch diese Problematik zur Sprache. Das Hauptthema der Korrespondenz ist der Gesundheitszustand der Familie Strauss. Die Briefe wurden aus Wiener Privatbesitz erworben.

Anton Bruckner: *Briefe an Rudolf Weinwurm und Hermann Levi*

Zwei neu erworbene Originalbriefe Anton Bruckners geben Einblick in dessen biografisches Umfeld. Am 30. Jänner 1861 bat Bruckner, der zu dieser Zeit in Linz wohnte, seinen Freund Rudolf Weinwurm, für ihn in Wien eine Wohnung für acht Tage zu mieten; es handelte sich um einen seiner häufigen Studienaufenthalte bei seinem Kontrapunktlehrer Simon Sechter. Im Juli 1886 bedankte sich Bruckner, der eben den Franz-Josephs-Orden erhalten hatte, in enthusiastischer Weise bei dem Dirigenten Hermann Levi. Levi, sein „edelster Gönner“, habe maßgeblich zur Verleihung dieses Ordens beigetragen.

Robert Fuchs: Kammermusikalische Werke
 Aus dem Archivbestand des Wiener Musikverlags Robitschek stammt ein Konvolut von 17 Originalhandschriften Robert Fuchs' (1847 – 1927), das größtenteils Kammermusik, aber auch einige Vokalwerke enthält. Fuchs bekleidete als Professor am Konservatorium der Musikfreunde eine wichtige Stellung im Wiener Musikleben; als Komponist wurde er von Johannes Brahms geschätzt und gewürdigt. Fuchs folgte in seinem Schaffen der vom Brahms-Umkreis gepflegten romantisch-klassizistischen Linie und erweist sich vor allem in seinem Kammermusikwerk als Brahms-Nachfolger.

Bildarchiv und Grafiksammlung

Fotoarchiv Ernst Kainerstorfer

Bildarchiv und Grafiksammlung konnten Ende des Jahres 2010 einen umfangreichen Fotobestand des österreichischen Pressefotografen Ernst Kainerstorfer erwerben. Ernst Kainerstorfer begann seine berufliche Karriere als Sportfotograf für Motorsportmagazine und Mitarbeiter einer Presseagentur. In den Jahren 1975 bis 1985 war er als regelmäßiger Fotograf für die *Kronen Zeitung* mit zahlreichen Reportagen zu unterschiedlichen Themen (Sport, Politik, Kultur, Chronik) tätig, daneben arbeitete er für die Zeitschrift *Bunte* und zahlreiche andere illustrierte Magazine. 1985 bis 1989 leitete er die Fotoredaktion der *Ganzen Woche*, danach fotografierte er für *Kurier Freizeit* (Mode, Reportagen, Porträts) und bis 1998 als regelmäßiger Mitarbeiter bei

Krone Bunt. Seither arbeitet Ernst Kainerstorfer als Freelancer für diverse Magazine und im Bereich der Werbefotografie. Der Fotobestand umfasst 40 Ordner Kleinbildnegative (ca. 4.650 Filme), überwiegend Schwarz-Weiß-Material aus den Jahren 1973 bis 1993 sowie 31 vintage prints. Das Material bietet eine wertvolle Ergänzung zu den bereits in Bildarchiv und Grafiksammlung befindlichen fotografischen Beständen zur österreichischen Zeitgeschichte und stellt ein Panorama von Themen aus den Bereichen Politik, Kultur, Sport und Gesellschaft dar. Zu den Highlights des Bestandes zählen Prominentenporträts, u. a. von Oskar Werner und Helmut Qualtinger bzw. Reportagen zur jüngeren österreichischen Geschichte (z. B. Reichsbrückeneinsturz).



Unterrichtsminister Sinowatz mit Schülern beim Judo, um 1975



Helmut Qualtinger, um 1975

Nachlass des Grafikers Emil Karl Maenner
 Ein Teilnachlass eines bedeutenden Grafikdesigners der Zwischenkriegszeit, Emil Karl Maenner (1893 – 1990), wurde für die Sammlung Bildarchiv und Grafiksammlung erworben. Das facettenreiche Œuvre besteht aus rund 200 kleinformatigen Arbeiten und enthält Plakatentwürfe, Kleinplakate, Prospekte, Entwürfe für Buchumschläge, Briefpapier- und Inseratentwürfe sowie Kleingrafik aus der Zeit zwischen 1928 und 1938. Emil Karl Maenner wurde am 2. Dezember 1893 in München geboren. Als politisch engagierter Künstler musste er nach dem Zusammenbruch der Räterepublik 1919 die Stadt an der Isar verlassen. Ab Mitte der 1920er Jahre war er dann in Wien ein vielbeschäftigter Grafiker und ab 1930 Vorstandsmitglied des Bundes Österreichischer Gebrauchsgraphiker.

Als Mitarbeiter von Otto Neuraths Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum, den er noch aus seiner Münchner Zeit kannte, illustrierte er unter anderem gemeinsam mit Gerd Arntz das Mappenwerk Gesellschaft und Wirtschaft (1930) im Sinne der Wiener Methode der Bildstatistik.

Seine Arbeiten auf dem Gebiet der visuellen Gestaltung stehen in der Tradition der klassischen Moderne des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts, die Nähe zur Wiener Schule des Grafikdesigns ist nicht zu übersehen.

Um 1955 gründete Maenner den Faksimile-Grafik-Verlag *Editio Totius Mundi*, der bis 1985 bestand. Auf der Suche nach attraktiven Landkarten und Stadtveduten für seinen Verlag war er auch regelmäßiger Benützer der Einrichtungen des früheren Bildarchivs.

Originalentwurf von Emil Karl Maenner. 1. Preis beim Plakatwettbewerb für die „Festspiele am Wörthersee“ 1935



Papyrussammlung und Papyrusemuseum

Unter Einhaltung der UNESCO-Richtlinien zum Kulturgüterschutz wurden 2010 keine Ankäufe getätigt.

Literaturarchiv

Nachlass Elfriede Gerstl

Anfang 2010 gelangte der Nachlass der im April 2009 verstorbenen Elfriede Gerstl an das Literaturarchiv. Gerstl, die Gedichte, Essays und kurze Prosastücke verfasste, stand lange Zeit im Schatten der *Wiener Gruppe*, in deren Umfeld sie aktiv war. Die Tochter eines jüdischen Zahnarztes, die als Kind den Nationalsozialismus in Wien in mehreren Verstecken überlebte, erweiterte die Liste renommierter AutorInnen am Literaturarchiv um eine zusätzliche wichtige Stimme der österreichischen Literatur nach 1945.

Archiv Herbert Wochinz

Frühe Theaterstücke von Thomas Bernhard, Theatermanuskripte, Bearbeitungen und Übersetzungen von H.C. Artmann sowie Typskripte von Jean Genet, Elias Canetti und Carl Sternheim bilden den Kern des Archivbestands Herbert Wochinz. Der Regisseur und Intendant, der 1958 das *Theater am Fleischmarkt* in Wien und 1961 die *Komödienspiele Porcia* in Spittal an der Drau gründete, setzte sich stark für die europäische Avantgarde ein und brachte zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum Stücke u. a. von Genet auf die Bühne. Seine internationalen Kontakte spiegeln sich in Briefen mit Samuel Beckett, Eugène Ionesco oder Julien Green wider, die ebenfalls Bestandteil des Archivs sind.

Sammlung Max Zweig

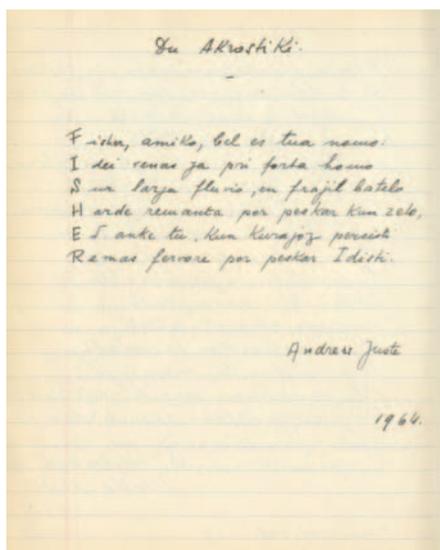
Mehr als 100 Briefe von Max Zweig an Egon Zweig und andere Familienmitglieder sowie die Typskripte *Davidia* und *Elimelech und die Jünger* beinhaltet eine aus Israel erworbene Sammlung des altösterreichischen Dramatikers. Der elf Jahre jüngere Cousin von Stefan Zweig, der in Berlin, Wien und Prag lebte und wirkte, emigrierte 1938 nach Palästina, wo er bis zum Ende seines Lebens blieb.

Nachlass Paul Busson

Als Geschenk kam der Nachlass des Journalisten und Schriftstellers Paul Busson ans Literaturarchiv. Busson, der Redakteur beim *Neuen Wiener Tagblatt* war und für den *Simplicissimus* schrieb, zählt zu den Vertretern der Phantastischen Literatur und veröffentlichte zahlreiche Romane, Novellen, Balladen und Essays.



Künstlerische Partner und große Freunde –
H.C. Artmann und Herbert Wochinz



Manuskript in der Kunstsprache Ido

Sammlung für Plansprachen und Esperantomuseum

Nachlass Andreas Juste

Im August 2010 erwarb die Sammlung für Plansprachen den Nachlass des belgischen Dichters Andreas Juste (1918 – 1998). Das Besondere an diesem Nachlass ist die Tatsache, dass Juste eine Kunstsprache für seine schriftstellerische Arbeit wählte: *Ido*.

Heute eher vergessen, geht *Ido* auf den französischen Mathematiker, Logiker und Linguisten Louis de Couturat zurück und spielte eine wichtige Rolle in der Plansprachenbewegung. Es entstand als Kritik am Wortbildungssystem des Esperanto und löste dadurch eine Diskussion über Sprachlogik aus, die über die Grenzen dieser Plansprachen hinausging.

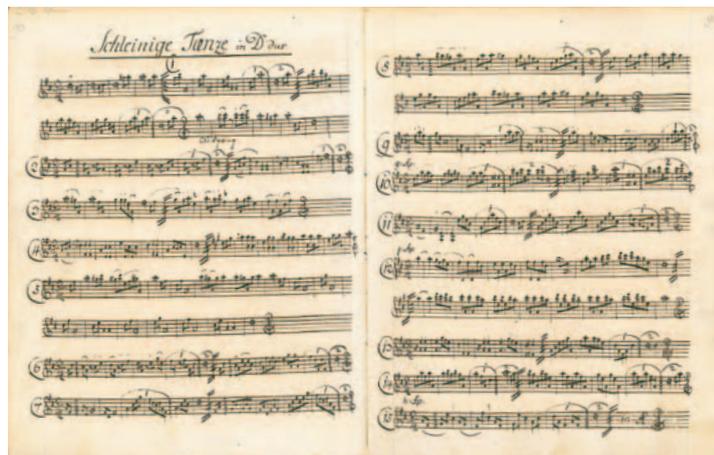
Der Nachlass Juste ist nicht nur von literarischem, sondern auch linguistischem Interesse – vor allem angesichts des Umstandes, dass Dokumente in *Ido* rar sind und kein zweiter *Ido*-Nachlass dieses Umfanges an einer öffentlichen Bibliothek existiert. Der Nachlass umfasst 83 Boxen, die vor allem Werkmanuskripte, Briefe, Zeitschriften, Bücher und Lebensdokumente enthalten. Besonders wertvoll ist die Korrespondenz: Andreas Juste stand mit namhaften Interlinguisten, aber auch mit führenden Vertretern anderer Plansprachen in brieflichem Kontakt, wodurch sie wichtige Bereiche der Plansprachenbewegung des 20. Jahrhunderts abdeckt.

Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes

Musikantenhandschrift des 19. Jahrhunderts

Johann Michael Schmalnauer, gebürtig aus Hallstatt und als *Salzamtsschreiber* in Ischl tätig, hat um 1820 die Geigentänze seiner Heimat notiert. Die Stimmbücher für erste und zweite Violine geben mit mehr als 600 Landlern, Steirern und Schleunigen ein eindrucksvolles Bild des 19. Jahrhunderts im Salzkammergut. In gattungsgeschichtlicher Hinsicht bilden Schmalnauers Aufzeichnungen die erste geschlossene Ländlersammlung des Salzkammerguts. Ihr Schreiber war ein exzellenter Kenner und guter Beobachter der Tanzpraxis der Zeit, sodass in seinen zu den Noten verfassten Kommentaren sogar datierbare Angaben zur Überlieferung und Gebrauch der verschiedenen Untergattungen aufscheinen. Mit dem durchgehend dreischlägigen Metrum und den reichen Diminutionen gehört diese Tanzsammlung zu den schönsten und wichtigsten Dokumenten österreichischer Ländlerkultur. Sie stellt für WissenschaftlerInnen eine einmalige typologische Quelle dar, während sie PraktikerInnen viele nachvollziehbare Kostbarkeiten anbietet.

Partitur eines Schleunigen aus dem 19. Jahrhundert



Das Ausbildungszentrum der Österreichischen Nationalbibliothek ist gemeinsam mit der Universität Wien die führende österreichische Institution für die Ausbildung von BibliothekarInnen und InformationsexpertInnen. Neben

dem Universitätslehrgang *Master of Science (MSc) Library and Information Studies* wird für alle Interessierten – BibliotheksmitarbeiterInnen wie Private – das innovative Modul-System *Brain-Pool* mit abgeschlossenen Seminareinheiten zur themen-

spezifischen Aus- und Fortbildung angeboten.

Ausbildung

Interuniversitärer Universitätslehrgang *Master of Science (MSc) Library and Information Studies / Grundlehrgang*

Seit Bestehen des Universitätslehrgangs 2004 wurde an der Österreichischen Nationalbibliothek in Kooperation mit der Universität Wien ein Drittel aller österreichischen Studierenden des interuniversitären Universitätslehrganges *Library and Information Studies* ausgebildet.

Im Rahmen des nun bereits fünften Grundlehrganges wurden 2010 die im neuen Curriculum (2009) fixierten inhaltlichen und technologischen Leitlinien umgesetzt und den 16 Studierenden 16 Pflicht- und acht Wahlfächer aus fünf Fachbereichen angeboten. Durch die Einrichtung einer Laptopklasse konnte der sechste Grundlehrgang im Herbst 2010 erstmals mit 19 Studierenden starten.

Ein Novum stellte 2010 die Einführung der Wahlfächer *Öffentliches Bibliothekswesen I und II* dar, die den AbsolventInnen im Fall einer Anstellung in diesem Bereich als Fachprüfung auf die Verwaltungsprüfung anerkannt werden – mit diesem Angebot erweitert sich das Qualifikationsprofil auch auf den Bereich der öffentlichen Büchereien. Alle Wahlfächer finden in Wien statt, da die Termine österreichweit koordiniert sind und auch Studierenden aus den Bundesländern offen stehen.

Neben dem theoretischen Unterricht in sechs Modulen bietet die Ausbildungsabteilung auch Beratung und Unterstützung bei der Auswahl der 70 externen Praktika und übernimmt vor allem auch die Koordination der 80 Wochen

facheinschlägiger Praktika in verschiedenen Abteilungen und Sammlungen der Österreichischen Nationalbibliothek. Dass sich Praktika im Rahmen des Lehrgangs oftmals erfolgreich direkt in den bibliothekarischen Alltag eingliedern lassen, zeigen zwei der 2010 durchgeführten Projekte: so wurde unter anderem eine Freihandsystematik für den im März 2010 eröffneten *Austriaca-Lesesaal* erstellt und die Bestandsaufnahme und Beschreibung eines Teilbestandes des Notenarchivs der Österreichisch-Sowjetischen Gesellschaft im Bestand der Musiksammlung durchgeführt.

Die Vermittlungsquote des Lehrganges 2009/2010 kann als sehr erfreulich bezeichnet werden: bereits vier Monate nach Lehrgangsabschluss hatten alle akademisch geprüften InformationsexpertInnen den Einstieg ins Berufsleben gefunden.

Um eine breite Öffentlichkeit über die Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten zur/m wissenschaftlichen BibliothekarIn zu informieren, war die Ausbildungsabteilung auch 2010 gemeinsam mit der Universität Wien und der *Vereinigung österreichischer Bibliothekare und Bibliothekarinnen (vöB)* auf der 6. Berufs- und Studieninformationsmesse in der Wiener Stadthalle vertreten. Für alle Interessierten wurden darüber hinaus sowohl ein Informationsabend als auch ausführliche persönliche Einzelgespräche angeboten.

Interuniversitärer Universitätslehrgang Master of Science (MSc) Library and Information Studies / Aufbaulehrgang

23 % der derzeit Studierenden schlossen im Jahr 2010 erfolgreich ihr Studium mit dem Titel *Master of Science Library and Information Studies* ab, wobei fünf Master-Thesis von ExpertInnen aus der Österreichischen Nationalbibliothek betreut wurden. Im Fachbereich *Bestandserschließung* wurde etwa die Arbeit *Verschollene Werke einer Komponistin? Vergessene Interpretin? Chancen und Grenzen der gendergerechten Nachlasserschließung* am Beispiel zweier Nachlässe der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek vorgelegt.

Mit dem Ziel, den Arbeitsfortgang beim Verfassen der Master-Thesis zu fördern, wurden vom wissenschaftlichen Lehrgangsteilnehmer allen Studierenden ein Master-Seminar angeboten, sowie alle Themen auf ihre Aktualität überprüft und ein österreichweiter Pool an BetreuerInnen

akkreditiert. Um die Ergebnisse der Abschlussarbeiten einem interessierten Publikum zugänglich zu machen, hat die Österreichische Nationalbibliothek 2010 mit der Internetadresse <http://www.bibliotheksausbildung.at> eine Plattform geschaffen, auf der alle Abstracts der Master-Thesis, die im Rahmen des Lehrganges österreichweit erstellt wurden, auffindbar sind. Darüber hinaus wurden Vortragsreihen auf den fach einschlägigen bibliothekarischen Tagungen eingerichtet und ausgewählte Arbeiten im Rahmen der vöb-Schriftenreihe publiziert.

Der Aufbaulehrgang 2010/2011 wird gemeinsam von den Kooperationspartnerinnen Universität Wien und Österreichische Nationalbibliothek nach dem neuen Curriculum in neun Modulen berufsbegleitend für 19 Studierende angeboten. Damit werden in Wien bereits 50 % der gesamtösterreichischen Master-AnwärterInnen ausgebildet.

Fortbildung

Brain-Pool

Im Fortbildungsprogramm *Brain-Pool* konnten im Jahr 2010 insgesamt 361 Schulungsteilnahmen verzeichnet werden, wobei der Großteil, 304 Fortbildungsbesuche, auf externe KollegInnen und Interessierte entfiel. Der Programmschwerpunkt 2010 *Bibliothekarische Lernumgebungen* widmete sich Fragen der Informations- und Wissensvermittlung in Bibliotheken. Weitere neue Seminare befassten sich mit *HTML 5*, *Bestandspräsentationen*, *Recherche im Web 2.0* sowie der *Kunst-, Design- und Bildersuche im Web*.

Ein neues Vertiefungsangebot im Bereich der Formalerschließung stellte das Seminar zur Erschließung von Musikdrucken und Tonträgern dar.

Praktika

31 Gäste von in- und ausländischen Institutionen des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens hospitierten 2010 in verschiedenen Sammlungen und Abteilungen der Österreichischen Nationalbibliothek.

Weiterbildungsangebote für MitarbeiterInnen

417 MitarbeiterInnen nahmen 2010 am umfassenden Aus- und Fortbildungsangebot der Ausbildungsabteilung teil.

Im Zeitraum März bis Juni 2010 wurde für alle MitarbeiterInnen ein speziell zugeschnittenes Programm an MS-Office-Schulungen zu unterschiedlichen Themen angeboten. An 11 eintägigen Seminaren nahmen 105 MitarbeiterInnen teil.

Der Erste-Hilfe-Auffrischkurs wurde im Juni, September und Oktober von den Johannitern für 41 MitarbeiterInnen und ein Erste-Hilfe-Basiskurs im November für 13 MitarbeiterInnen abgehalten.

Das Verhalten im Brandfall und bei Notfällen wurde 2010 mit 55 MitarbeiterInnen geprobt. Unter Anleitung eines externen Unternehmens absolvierten darüber hinaus insgesamt 35 MitarbeiterInnen Löschübungen.

Bestandserhaltung, Konservierung und Restaurierung

Handschriften und Altes Buch

2010 wurde das Projekt *Orientalische Handschriften* weitergeführt und großteils abgeschlossen: In einem Zeitraum von zwei Jahren konnten damit insgesamt 3.306 Einheiten mit neuen Schutzbehältnissen versorgt werden; die Handschriften wurden mit speziell entworfenen Umschlägen und Schubersystemen in Archivboxen umgelagert. Der Zustand aller orientalischen Handschriften wurde im Rahmen des Projekts überprüft und registriert. Bei Objekten mit Gefahr in Verzug mussten Sofortmaßnahmen gesetzt werden. Die gezielte Restaurierung einzelner Handschriften des Bestandes wurde begonnen und wird in den kommenden Jahren fortgesetzt – parallel zum laufenden Projekt der Restaurierung von Handschriften aus der *Sammlung Eduard Glaser*.

Für europäische Handschriften, die aufgrund ihres besonders schlechten Zustandes für die Benutzung gesperrt sind, wurden 2010 ein langfristiger Konservierungsplan erstellt und erste Maßnahmen eingeleitet.

„Hymnen für türkische Mönche“, um 1800. Codex mit speziell für orientalische Handschriften entwickeltem Umschlag und Schubser



Mitte des Jahres starteten auch die intensiven Vorbereitungsarbeiten für das Digitalisierungsprojekt *Austrian Books Online*. Zum Aufgabenbereich des Instituts für Restaurierung zählt dabei festzulegen, welche Bücher aufgrund ihres Zustandes digitalisiert werden können und welche nicht. Bücher mit geringeren Schäden werden vor dem Digitalisierungsprozess stabilisiert, um eine Digitalisierung ohne Veränderungen an der Originalsubstanz zu gewährleisten. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Sicherungsmaßnahmen wie z. B. der Fixierung von losen Teilen des Einbandes mit eingefärbten Japanpapieren. Alle für das Projekt *Austrian Books Online* vorgesehenen Bücher werden im

Zuge der Aushebung gereinigt. Nicht nur die Reinigung, auch die Sicherung und Erfassung schadhafter Werke nimmt im Rahmen des Projekts einen hohen Stellenwert ein. *Austrian Books Online* trägt damit wesentlich zur langfristigen Erhaltung dieses wichtigen historischen Druckschriftenbestands bei.

Grafiken und Fotografien

Das Projekt der Konservierung und Neumontierung von Porträtgrafiken aus dem Haus Oranien-Nassau wurde 2010 weitergeführt und wird 2011 abgeschlossen werden. Eine Fortsetzung fanden auch die Arbeiten an den so genannten *FKB-Vues*, Städte- und Landschaftsansichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert im Bestand der Kartensammlung. Die Konservierung und Neumontierung dieser Druckgrafiken und Gouachen in insgesamt 55 Portefeuilles erfolgt in Kombination mit einer Neukatalogisierung und der Digitalisierung dieser Werke. Damit werden die Darstellungen zukünftig nicht nur besser zugänglich, sondern auch besser geschützt sein.

Die Bildarchiv und Grafiksammlung beherbergt einen bedeutenden Bestand an Fotoalben. 2010 wurde begonnen, die Aufbewahrung der wichtigsten dieser Alben zu verbessern. Starke Verschmutzungen wurden gereinigt und mechanische Schäden an Alben und Fotografien stabilisiert.

Ausstellung und Leihgaben

Die Bestände der Österreichischen Nationalbibliothek werden in hausinternen Ausstellungen gezeigt und sind begehrte Leihgaben im In- und Ausland. Aufgabe des Instituts für Restaurierung ist es, durch Konservierung bzw. Restaurierung und geeignete Montierung dafür zu sorgen, dass die Werke ausgestellt werden können, ohne dabei Schaden zu nehmen. Manuskripten von z. B. Ernst Jandl gilt dabei die gleiche Sorgfalt wie medizinischen Handschriften aus dem Mittelalter. 2010 wurden die hausinternen Ausstellungen *Juden, Christen und Muslime*, *Interkultureller Dialog in alten Schriften*, *Richard Strauss: 100 Jahre Rosenkavalier* sowie die Kooperationsausstellung *Die Ernst Jandl-Show* im Wien Museum mit insgesamt 453 Objekten konservatorisch vorbereitet und betreut. Zusätzlich übernahm das Institut für Restaurierung der Österreichischen Nationalbibliothek die Bearbeitung von 273 Leihgaben für nationale und internationale Ausstellungen.

1 | WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE

Hauptabteilung Bestandsaufbau und Bearbeitung

Katalogoptimierung

(Eigenfinanzierung; Laufzeit: 2007 – 2011)
Projektziel ist die Implementierung von Suchmaschinen-Technologie zu einer integrierten Gesamtsuche über alle Bestände der Österreichischen Nationalbibliothek (Kataloge, Datenbanken, Volltexte) bis 2011. Als größtes Teilprojekt wurden dabei bis 2010 die Daten der drei bislang getrennten Druckschriftenkataloge

der Erscheinungsjahre 1501 – 1929, 1930 – 1991 und 1992 ff. zusammengeführt. Im Jahr 2010 wurde die Verknüpfung der Nebeneintragungen mit den jeweiligen Hauptaufnahmen für die ONB02 (1500 – 1929) umgesetzt. Danach erfolgte die Integration der Katalogdaten aus der ONB03 (1930 – 1991) und der ONB02 in die ONB01 im März bzw. Juli 2010.

Hauptabteilung Digitale Bibliothek

EuropeanaConnect

(Finanzierung: EU; Laufzeit: 2009 – 2011)
Seit Ende 2008 ist die multimediale Online-Bibliothek *Europeana* (www.europeana.eu) für die Öffentlichkeit zugänglich. InternetnutzerInnen aus aller Welt haben Zugriff auf mehr als 15 Millionen Bücher, Landkarten, Fotografien, Archivadokumente, Gemälde und Filme aus ganz Europa. Die Österreichische Nationalbibliothek koordiniert das Projekt *EuropeanaConnect* (www.europeanaconnect.eu), das maßgebliche Technologien für *Europeana* implementiert und gleichzeitig als Sammelstelle für Audio-Inhalte fungiert. Im Jahr 2010 wurde unter anderem ein Zugang zu *Europeana* über mobile Geräte (*Europeana Mobile*) entwickelt. *EuropeanaConnect* arbeitet ferner federführend an der Konzeption des *Europeana Data Models* (EDM) mit, das neue Möglichkeiten der semantischen Suche eröffnen wird. In diesem Zusammenhang stehen auch die mehrsprachigen Suchoptionen für *Europeana*, die Abfragen in zehn europäischen Sprachen ermöglichen werden.

EuropeanaTravel

(Finanzierung: EU; Laufzeit 2009 – 2011)
Projektziel von *EuropeanaTravel* (www.europeanatravel.eu) ist es, eine kritische Masse an Büchern, Zeitschriften, Karten, Manuskripten und Fotos aus europäischen Universitäts- und Nationalbibliotheken zum Thema Reise und Tourismus zu digitalisieren und über *Europeana* zugänglich zu machen. Den BenutzerInnen stehen u. a. bereits mehr als 300.000 im Rahmen des Projekts digitalisierte Seiten aus Zeitungen und Zeitschriften über das Portal ANNO und über *Europeana* zur Verfügung. Ein besonderes Highlight ist die Digitalisierung des so genannten Kronprinzenwerks, der 24-bändigen landeskundlichen Enzyklopädie *Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und*

Bild, die 1883 von Kronprinz Rudolf in Auftrag gegeben und herausgegeben wurde. Außerdem stehen seit 2010 die gesamten Aufnahmen der Österreich-Ungarischen Nordpolexpedition (1872 – 1874) und tausende Reisefotografien der Fotografen Harry Weber und Joe Heydecker aus den Beständen des Bildarchivs online zur Verfügung.

IMPACT

(Finanzierung: EU; Laufzeit: 2008 – 2011)
Das Projekt *IMPACT* (Improving Access to Text, www.impact-project.eu) verfolgt das Ziel, den Zugang zu den Volltexten historischer Bestände (zwischen 1500 und ca. 1930) zu verbessern. Das Projekt vereint 26 Bibliotheken, Forschungsinstitute und Softwareunternehmen, die alle langjährige Erfahrungen im Bereich Volltexterkennung (OCR) haben. Die Partner entwickeln und evaluieren Software und erarbeiten Fallstudien und Praxisleitfäden für Kultureinrichtungen. Die Bibliotheken stellen dabei repräsentatives Material aus ihren digitalen Sammlungen zur Verfügung, anhand dessen die Software-Anwendungen der technischen Partner getestet und evaluiert werden. Die Österreichische Nationalbibliothek ist federführend an der Bereitstellung der technischen Infrastruktur beteiligt. Die Endergebnisse des Projekts werden 2011 vorliegen.

PLANETS

(Finanzierung: EU; Laufzeit: 2006 – 2010)
Das Projekt *PLANETS* (Preservation and Long-Term Access through Networked Services, www.planets-project.eu) wurde im Mai 2010 erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt entwickelte Services und Tools, die Gedächtnisinstitutionen dabei unterstützen, die langfristige Zugänglichkeit von digitalen kulturellen und wissenschaftlichen Ressourcen sicherzustellen.

Ferner wurden Werkzeuge implementiert, die es Institutionen ermöglichen, fundierte Entscheidungen zu Archivierungsstrategien zu treffen. Ein Highlight im letzten Projektjahr war die Initiative *TIME CAPSULE – A Showcase for Digital Preservation*, in der unter Beteiligung der Österreichischen Nationalbibliothek eine so genannte „Zeitkapsel“ in einem Hochsicherheitsarchiv in den Schweizer Alpen deponiert wurde. Auf diese Weise wurde medienwirksam auf die Herausforderungen der digitalen Langzeitarchivierung aufmerksam gemacht. Von der Library of Congress wurde das Zeitkapselprojekt zu

einem der *Top 10 Digital Preservation Developments of 2010* gewählt. Eines der Projektergebnisse ist die Gründung der *Open Planets Foundation* (OPF, www.openplanetsfoundation.org), ein Non-Profit-Unternehmen, das praktische Lösungen und Expertise zu digitaler Langzeitarchivierung anbieten wird, und zu deren Gründungsmitgliedern die Österreichische Nationalbibliothek gehört. 2011 wird das Nachfolgeprojekt *SCAPE* starten, in dem in den nächsten Jahren weiter zu den Herausforderungen, Fragen und Methoden der digitalen Langzeitarchivierung geforscht werden wird.

Sammlung von Handschriften, alten und wertvollen Drucken

Kataloge der illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek

(Finanzierung: FWF, ÖAW; Laufzeit: bis 2014)
Das Projekt zur Katalogisierung der illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek wurde 2010 fortgesetzt, der Band *Mitteuropäische Schulen v. Wien und Niederösterreich* (ca. 1410 – 1450) fertig gestellt. Ein weiterer Band, *Mitteuropäische Schulen iv. Die Hofwerkstätten König Wenzels* (ca. 1385 – 1400) wurde im Manuskript weitgehend abgeschlossen und wird 2011 eingereicht.

Datenbank zu Österreichischen Handschriften

(Finanzierung: ÖAW; Laufzeit ab 2009)
Unter dem Titel *manuscripta.at* (manuscripta.at/_scripts/php/manuscripts.php) wird in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters) ein Portal für die Erfassung der mittelalterlichen Handschriften in Österreichischen Bibliotheken erstellt. Der Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek ist darin bereits mit den Handschriften des Altbestandes (Cod. 1 – 15.500) und Werken aus der Reihe der Neuerwerbungen (*Series nova*) vertreten. Die Datenbank gibt derzeit für den ersten Teilbestand noch den Bearbeitungsstand des im ausgehenden 19. Jahrhundert erschienenen Tabulae-Katalogs wieder. An Recherchemöglichkeiten werden derzeit die Suche nach Initien, Autoren und Werktitel angeboten. Das Angebot wird ständig inhaltlich erweitert und aktualisiert.

Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Sprache

(Finanzierung: FWF; Laufzeit: unbefristet)
Das in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters) im Jahr 2009 gestartete Projekt wurde 2010 für den Bestand der Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek abgeschlossen. Der bisher nur in gedruckter Form vorliegende *Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich* (Wien 1969 – 1981) wird nun auf einer gemeinsamen Internetseite mit weiteren Beständen aus österreichischen Bibliotheken präsentiert (www.ksbm.oew.ac.at/_scripts/php/cmda.php). Die Beschreibungen und die dazugehörigen Abbildungen wurden eingescannt und werden auf dieser Plattform der Wissenschaft als wichtiges Hilfsmittel, vor allem für die paläographische Forschung, zur Verfügung gestellt.

Digitalisierung von Inkunabelbibeln der Österreichischen Nationalbibliothek

(Eigenfinanzierung; Laufzeit 2007 – 2010)
Das Projekt wurde plangemäß mit Jahresende 2010 abgeschlossen: 103 Bibel-Ausgaben in 142 Exemplaren (170.000 Seiten) sind vollständig digitalisiert. 2010 konnte auch das Wiener Exemplar der *Gutenbergbibel* unter besonderer Beachtung der objektspezifischen Schutz- und Sicherheitsstandards einbezogen werden; die Dokumentation aller Exemplare wurde fertig gestellt. Die durch ihre Größe und Qualität bemerkenswerte Teilsammlung steht nun online im Rahmen des Inkunabel-Präsentationstools *OPAC öNB-Ink* zur Verfügung. Alle Digitalisate sind mit strukturierten Inhaltsverzeichnissen zu den biblischen Büchern und beigefügten Texten erschlossen. Die Verknüpfung mit ausführlichen bibliografischen Informationen zu Ausgabe und Exemplar (einschließlich Provenienz-Beschlagwortung) in *öNB-Ink* bietet breite inkunabelspezifische Recherche-Möglichkeiten.

Die Retrokatalogisierung der Sinica der Österreichischen Nationalbibliothek

(Eigenfinanzierung; Laufzeit: verlängert bis Mitte 2011)

2010 wurde die Katalogisierung des aus der Bibliothek des Sinologen Arthur von Rosthorn stammenden chinesischsprachigen Bestandes fortgesetzt. Das umfangreichste Werk des Sinica-Altbestandes, die aus dem 18. Jahrhundert stammende und in einem Nachdruck aus dem

19. Jahrhundert vorliegende *Enzyklopädie Gujin tushu jicheng* (222 Bände) wurde katalogisiert. Weiters wurden unter anderem 17 Sammelwerke (in der Regel Nachdrucke älterer Werke), die in 109 Bänden insgesamt 428 Werke enthalten, erschlossen – darunter das 180 Werke enthaltende *Huang Qing jingjie* (Sammlung von im 17. und 18. Jahrhundert entstandenen Kommentaren zu den konfuzianischen Schriften).

Papyrussammlung

Digitalisierung der publizierten Papyri

(Eigenfinanzierung, Wiener Wirtschaftskammer und Friedberg Foundation; Laufzeit: 2007 – 2011)

Ziel des Projekts ist die Digitalisierung der veröffentlichten Bestände der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek (ca. 8.000 Objekte) und die Bereitstellung von Abbildungen dieser Objekte im Online-Katalog. Jedes Bild wird durch Metadaten ergänzt, welche nicht nur genaue Angaben zur Edition des betreffenden Stücks, sondern auch umfangreiche bibliografische Hinweise und eine inhaltliche Erschließung durch Schlagwörter umfassen. Die Datenbank kann daher auch nach dem Inhalt der Objekte durchsucht werden. Im Jahr 2010 wurden ca. 1.700 Digitalisate – nach einer unverzichtbaren Konservierung und Reinigung – neu angefertigt. Es sind nun bereits 2.992 Datensätze mit ihren zugehörigen Abbildungen in der Spezialdatenbank der Papyrussammlung ONB08 verlinkt.

Edition koptischer dokumentarischer Texte auf Papyrus und Tonscherben

(Eigenfinanzierung; Laufzeit: 2006 – 2010)

Im Zuge der *First Summer School of Coptic Papyrology* im Juli 2006 wurde die Publikation eines Editionsbandes der Reihe *Corpus Papyrorum Raineri* (CPR) mit ca. 30 koptischen Texten in Angriff genommen. Im Jahr 2010 wurde die Redaktionsarbeit abgeschlossen und der Band als CPR Nr. xxxi in Druck gegeben. Dieser Band ist im Jänner 2011 erschienen.

Neuedition von „Studien zur Paläographie und Papyruskunde“ (SPP) III – Fortsetzung

(Eigenfinanzierung in Kooperation mit der Universität Wien; Laufzeit: bis 2015)

Die im Rahmen des *START-Projekts* (1998 – 2004) begonnene Neuedition der beiden von Carl Wessely zu Beginn des 20. Jahrhunderts herausgegebenen Editionsbande mit ca. 1.350 bedeutsamen Texten der Papyrussammlung zur Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des spätantiken und früh-arabischen Ägypten (5. – 8. Jh.) wurde 2010 erfolgreich fortgeführt. Nach dem Erscheinen der ersten Teilbände (SPP III 1 – 118, 119 – 238 und 449 – 582) im Jahr 2007 steht

das Manuskript für den vierten Teilband (SPP III 239 – 329) vor der Fertigstellung. Die Arbeiten an den Folgebänden wurden fortgesetzt.

Koptisches Sammelbuch IV – Fortsetzung

(Eigenfinanzierung; Laufzeit: unbefristet)

Im Koptischen Sammelbuch werden die verstreut publizierten dokumentarischen Papyri in koptischer Sprache gesammelt, einer kritischen Revision unterzogen und neu abgedruckt. Vorgesehen ist auch die Erstellung von Indices und Konkordanzen. 2010 wurde am vierten Band dieses wichtigen Hilfsmittels der Forschung weiter gearbeitet.

Urkunden zum spätrömischen Militär – Fortsetzung

(Eigenfinanzierung, Laufzeit: 2008 – 2013)

Für einen künftigen Band des *Corpus Papyrorum Raineri* (CPR) werden etwa 50 Papyri aus dem Zeitraum vom 4. Jh. bis zum 7. Jh. n. Chr. erforscht, die wichtige Aufschlüsse über die Struktur des spätrömischen Heeres geben und damit die strittige Frage um die „Militarisierung“ der spätantiken Gesellschaft berühren. Das Projekt steht in Verbindung mit dem nationalen Forschungsnetzwerk *Imperium und Officium*. Die Suche nach einschlägigen Texten in den unpublizierten Sammlungsbeständen wurde deshalb 2010 auf hohe Amtsträger und Kommandanten (*duces, tribuni, topoteretai*) ausgeweitet.

Papyruseum – Museum der Kulturen in Ägypten. Neue Aspekte in einem Museum mit besonderem Potential

(Finanzierung: BMWF; Laufzeit: 2010 – 2012)

Ein Forschungsvorhaben, das im Rahmen des *forMuse-Programms* 2010 umgesetzt wird, beschäftigt sich mit den über 300 Textilien der Papyrussammlung. Die dem 4. – 10. Jh. n. Chr. zuzuweisenden Textilien tragen vielfach Stickereien mit ornamentalen und figürlichen Motiven, die für die Geistesgeschichte des spätantiken und früh-arabischen Ägypten von großem Interesse sind. 2010 wurden ein Katalog der Stücke erstellt, Parallelen gesammelt und die Bearbeitung der besonders aussagekräftigen Darstellungen in Angriff genommen.

Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Theorie der Biographie

(Finanzierung: Ludwig Boltzmann Gesellschaft, Österreichische Nationalbibliothek, Universität Wien, Jüdisches Museum Wien, Thomas-Bernhard-Privatstiftung, Deutsches Literaturarchiv Marbach, Frankfurter Goethe-Haus/Freies Deutsches Hochstift; Laufzeit: 2005 – 2012)

Das Institut wurde im April 2005 gegründet und setzt sich aus einem internationalen Team von zehn ForscherInnen zusammen. Die seit Beginn des Projekts erstellte Bibliografie zu Geschichte und Theorie der Biografie umfasst mittlerweile 3.056 Titel und stellt damit die umfang- und detailreichste Bibliografie in diesem Bereich dar. Mit großem Erfolg ging im Juli des Berichtsjahrs die vom Ludwig Boltzmann Institut mitveranstaltete Ausstellung *Österreich selbst ist nichts als eine Bühne* zur Rolle des Theaters in Leben und Werk Thomas Bernhards am Österreichischen Theatermuseum zu Ende. Im November 2010 wurde die Ausstellung *Die Ernst Jandl-Show* im Wien Museum am Karlsplatz als Gemeinschaftsprojekt des Museums mit dem Boltzmann Institut in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek eröffnet. Zeitgleich erschien ein umfangreicher Ausstellungskatalog und die am Boltzmann Institut entwickelte DVD *Ernst Jandl vernetzt*.

Grundlagen der Horváth-Philologie. Wiener Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe

(Finanzierung: FWF; Laufzeit: 2005 – 2010)
Anhand des umfangreichen Nachlassbestandes Ödön von Horváths hat das gegenständliche Projekt die methodischen Grundlagen einer historisch-kritischen Ausgabe geschaffen und die ersten vier Bände dieser so genannten *Wiener Ausgabe* erarbeitet. Innerhalb der auf 18 Einzelbände projektierten Ausgabe sollen alle abgeschlossenen und Fragment gebliebenen Werke sowie sämtliche Briefe und Lebensdokumente des Autors ediert werden. Bislang liegen vor bzw. sind im Erscheinen begriffen: *Kasimir und Karoline* (2009), *Don Juan kommt aus dem Krieg* (2010), *Der ewige Spießler* (2010), *Figaro lässt sich scheiden* (Mai 2011). Nicht allein die Edition, sondern auch deren Einbettung in literatur- und kulturwissenschaftliche Diskursfelder war für das Projekt zentral. Auf Basis der Projektarbeiten sind bei Reclam vier Lesebände der bekanntesten Werke des Autors (*Geschichten aus dem Wiener Wald*, *Kasimir und Karoline*, *Der jüngste Tag*, *Jugend ohne Gott*) erschienen.

Verzeichnis der künstlerischen, wissenschaftlichen und kulturpolitischen Nachlässe in Österreich

(Finanzierung: BMUKK, Österreichische Nationalbibliothek und diverse Kooperationspartner; Laufzeit: 2007 – 2010)

Nach Beendigung des dreijährigen Projekts kann die Österreichische Nationalbibliothek in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnerinstitutionen ein einzigartiges elektronisches Verzeichnis mit über 6.000 Einträgen zu persönlichen Beständen (Nachlässe, Vorlässe usw.) von LiteratInnen, KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen etc. in Österreich zur Verfügung stellen. Der eigens dazu entwickelte OPAC bietet diverse Sucheinstiege und ein Personenlexikon zu den NachlasserInnen an. Das Nachlassverzeichnis wird vierteljährlich aktualisiert und ist unter der Adresse <http://opac.obvsg.at/nlv> abrufbar.

Nachlass Wendelin Schmidt-Dengler (Finanzierung: Österreichische

Nationalbibliothek; Laufzeit: 2010 – 2012)

Wendelin Schmidt-Dengler war über Jahrzehnte einer der wichtigsten Mentoren der österreichischen Literatur im Allgemeinen und der österreichischen Gegenwartsliteratur im Besonderen – als Professor für Germanistik an der Universität Wien, als Leiter des Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek, als Publizist und Kritiker. Der umfangreiche und reichhaltige Nachlass dokumentiert die Mannigfaltigkeit seiner Arbeit: Er enthält neben den Unterlagen zu seinen Lehrveranstaltungen ab dem Jahr 1966 Materialien zu den zahlreichen Aufsätzen, Rezensionen und Vorträgen, darunter herausragende Arbeiten zu Thomas Bernhard und Heimito von Doderer, zahlreiche Gutachten zu literarischen und wissenschaftlichen Texten sowie Korrespondenz mit Autorinnen und Autoren. Im Berichtsjahr wurde mit der systematischen Erschließung des Nachlasses gemäß den Rahmenrichtlinien der Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autografen (RNA) begonnen. Gleichzeitig wurden in Hinblick auf geplante Veröffentlichungen aus dem Nachlass inhaltliche Schwerpunkte erarbeitet.

Musiksammlung

RILM (Répertoire International de la Littérature Musicale)

(Eigenfinanzierung; unbefristet)

Im Rahmen der Mitarbeit am internationalen Projekt *RILM* (Répertoire International de la Littérature Musicale) wurden im Berichtsjahr insgesamt 450 Abstracts zu in Österreich erschienenen, musikwissenschaftlichen Publikationen erarbeitet.

Abkürzungen:

bm:ukk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
FWF Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
öAW Österreichische Akademie der Wissenschaften

2 | PUBLIKATIONEN

2.1 | Selbständige Publikationen

- Die ErnstJandl-Show. Eine Ausstellung des Wien Museums und des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien Museum Karlsplatz, 4. Nov. 2010 bis 13. Feb. 2011, Literaturhaus Berlin, 11. März bis 15. Mai 2011. Hrsg. von Bernhard Fetz und Hannes Schweiger (= Sonderausstellung des Wien Museums, 366), Wien 2010
- Gamillscheg, Ernst: *Manuscripta graeca. Studien zur Geschichte des griechischen Buches in Mittelalter und Renaissance* (= Codices Manuscripti – Supplementum 3), Purkersdorf 2010
- Hansel, Michael: *George Saiko oder: Die Wirklichkeit hat doppelten Boden* (= Literaturarchiv – Forschung 9), Wien 2010
- Juden, Christen und Muslime: interkultureller Dialog in alten Schriften [anlässlich der Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek vom 7. Mai bis 7. Nov. 2010]. Hrsg. von Andreas Fingernagel, Wien 2010
- Kalter Krieg in Österreich: Literatur – Kunst – Kultur. Hrsg. von Michael Hansel und Michael Rohrwasser (= Profile. Magazin des Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek, Bd. 17), Wien 2010
- Kastberger, Klaus; Polt-Heinzl, Evelyne; Ödön von Horváth: *Jugend ohne Gott* (= Reclams Universal-Bibliothek 16072: Erläuterungen und Dokumente), Stuttgart 2010
- Ödön von Horváth: *Der ewige Spießkerl*. Hrsg. von Klaus Kastberger und Kerstin Reimann (= Ödön von Horváth: Wiener Ausgabe. Historisch-kritische Edition, Band 14), Berlin 2010
- Ödön von Horváth: *Don Juan kommt aus dem Krieg*. Hrsg. von Klaus Kastberger und Nicole Streitler (= Ödön von Horváth: Wiener Ausgabe sämtlicher Werke. Historisch-kritische Edition am Österreichischen Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Band 9), Berlin 2010

- Photo Simonis: *Prominente und Werbung 1960er & 70er*. Katalog anlässlich der Ausstellung in WestLicht – Schauplatz für Fotografie in Wien vom 8. Juni bis 31. Juli 2010, eine Kooperation mit dem Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. Hrsg. von Uwe Schögl, Wien 2010
- Photography in Eastern European Countries in the 20th and 21st Centuries. Red.: Uwe Schögl (= PhotoResearcher. The magazine of the European Society for the History of Photography (ESHPh), Nr. 14), Wien 2010
- Photography in the Orient in the 19th Century. Red.: Uwe Schögl (= PhotoResearcher. The magazine of the European Society for the History of Photography (ESHPh), Nr. 13), Wien 2010
- Proceedings of the 7th International Conference on Preservation of Digital Objects. IPRES 2010. Vienna, Austria, September 19 – 24, 2010. Hrsg. von Max Kaiser, Andreas Rauber, Rebecca Guenther, Panos Constantopoulos (= books@ocg.at; 262), Wien 2010
- Richard Strauss – 100 Jahre Rosenkavalier: Katalog anlässlich der Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek, vom 26. Nov. 2010 bis 6. März 2011. Hrsg. von Thomas Leibnitz, Wien 2010
- Stimmen aus dem Wüstensand: Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten [anlässlich der Ausstellung im Papyruseum der Österreichischen Nationalbibliothek vom 10. Juni 2010 bis 15. Jan. 2011]. Hrsg. von Claudia Kreuzsaler, Bernhard Palme, Angelika Zdiarsky (= Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, Bd. 17), Wien 2010
- Tuider, Bernhard: *Alfred Hermann Fried. Pazifist im Ersten Weltkrieg – Illusion und Vision*, Saarbrücken 2010

2.2 | Unselbständige Publikationen

- Brodli, Michaela: *Aufzeichnung auf Draht. Zur Langzeitsicherung einer Sammlung aus dem Nachlass von Helmuth Pommer*. In: Christiane Fennesz-Juhász, Gabriele Fröschl, Rainer Hubert, Gerda Lechleitner, Siegfried Steinlechner (Hg.): *Digitale Verfügbarkeit von audiovisuellen Archiven im Internet-Zeitalter. Beiträge zur Tagung der Medien Archive Austria und des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*. Dietrich Schüller zum 70. Geburtstag, Wien 2010, S. 31 – 37
- Brodli, Michaela: *Bibliografie. Verzeichnis der Neuerscheinungen auf den Gebieten Volkslied, Volkstanz, Volksdichtung und Brauch 2008 mit Österreich-Bezug* (mit Nachträgen aus den vorangegangenen Jahren). In: *Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes* 59 (2010), S. 426 – 443
- Fetz, Bernhard: „Für das Auge Gottes“. Über Buchhaltungen im Besonderen und die Lage des Buches im Allgemeinen. In: Thomas Eder, Samo Kobenter und Peter Plener (Hg.): *Seitenweise. Was das Buch ist*, Wien 2010, S. 266 – 278
- Fetz, Bernhard: „wenn das ein Gedicht sei“. Zum Zusammenhang von Edition und Interpretation am Beispiel der Gedichte Ernst Jandls. In: Dieter Burdorf (Hg.): *Edition und Interpretation moderner Lyrik seit Hölderlin*, Berlin, New York 2010 (= Beihefte zu editio Bd. 33), S. 203 – 215
- Fetz, Bernhard: *Performance and Mediality: A Biographical Project on Ernst Jandl*. In: Alfred Hornung (Hg.): *Auto/Biography and Mediation*, Heidelberg 2010, S. 559 – 569
- Fetz, Bernhard: *Zur Biographie einer Stimme. Der Schreib-Alltag des Dichters Ernst Jandl*. In: Bernhard Fetz und Hannes Schweiger (Hg.): *Die Ernst Jandl Show. Ausstellungskatalog*, Wien Museum. St. Pölten, Salzburg 2010, S. 13 – 26
- Fingernagel, Andreas: *Alte Bücher in historischen Räumen – am Beispiel des Augustinerlesesaals der Österreichischen Nationalbibliothek*. In: *Bibliothek Forschung und Praxis* 3 (2010), S. 275 – 282
- Fingernagel, Andreas: *Der mittelalterliche Einband. Der Buchschmuck des „Grundstocks“*. In: Ferdinand Opll (Hg.), *An... Daz si ein recht puech sollten haben ... Kodikologische, kunsthistorische, paläographische und restauratorische Analysen zum Wiener Eisenbuch* (14. – 19. Jahrhundert), Wien 2010, S. 35 – 88

- Fingernagel, Andreas: Die Fragmentsammlung der Österreichischen Nationalbibliothek – Sammlung von Handschriften und alten Drucken: Geschichte – Perspektiven. In: Christine Glassner (Hg.) u. a.: Fragmente. Der Umgang mit lückenhafter Quellenüberlieferung in der Mittelalterforschung (= Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Denkschriften, Band 415), Wien 2010, S. 97 – 107
- Formann, Ingeborg: Bibliotheken bauen und ausstatten. Bausteinprogramm mit Zertifikat. Anmerkungen zu einem Lehrprogrammangebot des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift 59/2 (2010), S. 144 – 150
- Gamillscheg, Ernst: Die griechische Handschrift. In: Andreas Fingernagel (Hg.): Juden, Christen und Muslime. Interkultureller Dialog in alten Schriften. Ausstellungskatalog der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien 2010, S. 15 – 28
- Gamillscheg, Ernst: Die hebräische Handschrift. In: Andreas Fingernagel (Hg.): Juden, Christen und Muslime. Interkultureller Dialog in alten Schriften. Ausstellungskatalog der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien 2010, S. 49 – 60
- Gamillscheg, Ernst: Filigran-Konstruktionen. Zur Bedeutung der Wasserzeichen für das Studium der griechischen Kopisten. In: Code(x) – Festgabe zum 65. Geburtstag von Alois Haidinger (= Codices Manuscripti – Supplementum 2), Purkersdorf 2010, S. 24 – 26
- Gamillscheg, Ernst: Hohe Politik und Alltägliches im Spiegel des Patriarchatsregisters von Konstantinopel. In: Falko Daim (Hg.): Byzanz – das Römerreich im Mittelalter, Teil 2,1: Schauplätze, Mainz 2010, S. 145 – 152
- Gamillscheg, Ernst: Palimpsest. In: Anthony Grafton (Hg.): The Classical Tradition, Cambridge/London 2010, S. 680 – 681
- Gamillscheg, Ernst: Peter Lambeck und der Basilisk. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift 59/2 (2010), S. 134 – 137
- Hansel, Michael; Maurer, Stefan: „In Wien sind Dinge möglich, die in Berlin schon nicht mehr möglich sind“. Wolfgang Kraus und die Netzwerke des kulturellen Kalten Krieges. In: Michael Hansel und Michael Rohrwasser (Hg.): Kalter Krieg in Österreich. Literatur – Kunst – Kultur, Wien 2010 (= Profile. Magazin des Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek, Bd. 17), S. 244 – 264
- Hansel, Michael: Reinhold Aumaier: Briefe an Adalbert Stifter. In: Stichwörter zur oberösterreichischen Literaturgeschichte, Linz: StifterHaus – Zentrum für Literatur und Sprache in oö, http://www.stifter-haus.at/lib/publication_read.php?articleID=193 (19.2.2010)
- Hansel, Michael: Walter Wippersberg. In: Stichwörter zur oberösterreichischen Literaturgeschichte, Linz: StifterHaus – Zentrum für Literatur und Sprache in oö, http://www.stifter-haus.at/lib/publication_read.php?articleID=194 (3.3.2010)
- Hansel, Michael; Pataki, Heidi: In: Wilhelm Kühlmann (Hg.) u. a.: Killy Literaturlexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraums. Begr. v. Walther Killy. 12 Bände und 1 Registerband, 2., vollständig überarbeitete Auflage, Band 9, Berlin, New York 2010, S. 110f.
- Harrandt, Andrea: Anton Diabelli und seine Kirchenmusik – am Beispiel seiner Pastoralmesse op. 147. In: Andrea Harrandt, Erich Wolfgang Partsch (Hg.): Kirchenmusik im Biedermeier – Institutionen, Formen, Komponisten. 6. Internationale Biedermeier-Tagung Ruprechthofen 2008 (= Publikationen des Instituts für Österreichische Musikdokumentation, Bd. 35), Tutzing 2010, S. 113 – 125
- Harrandt, Andrea: Preparation for the public. The importance of piano transcriptions of Bruckner's music. In: The Bruckner Journal 14/1 (2010), S. 17 – 21
- Hasitzka, Monika: Briefe und Briefformeln bei den Kopten. In: Claudia Kreuzsaler, Bernhard Palme, Angelika Zdiarsky (Hg.): Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten (= Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, Bd. 17), Wien 2010, S. 93 – 98
- Hasitzka, Monika: 10 Katalogbeiträge. In: Claudia Kreuzsaler, Bernhard Palme, Angelika Zdiarsky (Hg.): Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten (= Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, Bd. 17), Wien 2010, S. 125, 132, 136f., 142f., 149f., 161f., 165f., 166
- Hofmann, Christa: Krisenmanagement und Objektschutz am Beispiel der Österreichischen Nationalbibliothek. In: Bibliothek Forschung und Praxis, Bd. 34, Heft 3 (2010), S. 306 – 310
- Hühnel, Helga: Erzherzogliche Gipfelstürmer. Handschriftliche Reisenotate Erzherzog Rainers über Expeditionen auf den Schneeberg und in angrenzende Gegenden Anno 1802 und 1805. In: Gerhard Holzer, Thomas Horst, Petra Svatek (Hg.): Die Leidenschaft des Sammelns. Streifzüge durch die Sammlung Woldan (= Edition Woldan 3/2), Wien 2010, S. 321 – 342
- Hüttl-Hubert, Eva: Ein Blick ins Private: Bibliotheken für Peter Sloterdijk und Peter Weibel. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift 59/2 (2010), S. 97 – 112
- Hüttl-Hubert, Eva: Paul Strattmann. In: Österreichisches biographisches Lexikon 1850 – 1950, Bd. 13 (Lfg. 62, 2010), S. 370
- Hüttl-Hubert, Eva: Rezension von E. di Renzo: Una biblioteca, un'alluvione. Il 4 novembre 1966 alla Nazionale di Firenze: storia di un' emergenza. Introd. di Neil Harris. Roma 2009. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift 59/1 (2010), S. 150 – 152
- Kann, Bettina: Conservarea pe termen lung și arhivarea web – activități ale Bibliotecii Naționale a Austriei/Long-term preservation and web archiving – activities of the Austrian National Library. In: Romanian Review of Library and Information Science 1 (2010), S. 33 – 42
- Karolyi, Claudia; Smetana, Alexandra: Die Geschichte der Exlibrisammlung der k. k. Hof- und Nationalbibliothek in Wien von den Anfängen bis 1938. In: Österreichisches Jahrbuch für Exlibris und Gebrauchsgraphik, Band 66 (2009/2010), S. 36 – 59
- Kastberger, Klaus: Aichinger – Bäcker – Simmel. Schreiben nach der Schoah, drei Modelle. In: Wiener Jahrbuch für jüdische Geschichte. Band 9: Zwischen den Zeilen. Evidenzen des Undarstellbaren, Wien 2010, S. 22 – 37
- Kastberger, Klaus: Die Haut der neuen Medien. Vier Thesen zu Elfriede Jelinek. In: Thomas Eder und Juliane Vogel (Hg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek, München 2010, S. 117 – 130
- Kastberger, Klaus: Oswald Wiener: Schreib-Szenen zwischen Literatur und Wissenschaft. In: manuskripte. Zeitschrift für Literatur 189/190 (2010), S. 289 – 296

- Kastberger, Klaus: Rede anlässlich des Begräbnisses von Andreas Okopenko. In: *kolik. Zeitschrift für Literatur*, Nr. 50 (2010), S. 182 – 187
- Kaukoreit, Volker; Thaler, Jürgen: „keine steuergelder für geschmacklosigkeiten“. In: *die graugans* (1979 – 1982), http://www.onb.ac.at/oe-literaturzeitschriften/Graugans/Graugans_essay.pdf
- Kaukoreit, Volker: „Mit der Ziehharmonika“. Die ersten Schritte eines bedeutenden österreichischen Periodikums zur Exilliteratur, deren Umwelten und Erforschung (1984 – 1990) http://www.onb.ac.at/oe-literaturzeitschriften/Mit_der_Ziehharmonika/Mit_der_Ziehharmonika_essay.pdf
- Kaukoreit, Volker; Gausterer, Tanja; Englerth, Holger): Österreichs Literaturzeitschriften 1945 – 1990 im Überblick. Eine Einleitung <http://www.onb.ac.at/oe-literaturzeitschriften/Einleitung.pdf>
- Koranda, Isabella; Tzikalov, Borislav: Eine neue Methode zur Ablösung von Aquarellen und Zeichnungen auf Pressholzplatten. In: *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen* 2010, S. 460 – 466
- Kreuzsaler, Claudia: 16 Katalogbeiträge In: Claudia Kreuzsaler, Bernhard Palme, Angelika Zdiarsky (Hg.): *Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten* (= Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, Bd. 17), Wien 2010, S. 132 – 136, 137f., 152 – 158, 171f., 173 – 176
- Kreuzsaler, Claudia: Beurkundung außergerichtlicher Streitbeilegung in den ägyptischen Papyri. In: Christian Gastgeber (Hg.): *Quellen zur byzantinischen Rechtspraxis. Aspekte der Textüberlieferung, Paläographie und Diplomatie. Akten des internationalen Symposiums Wien, 5. – 7.11.2007*, Wien 2010, S. 17 – 27
- Kreuzsaler, Claudia: „... denn durch unsere Briefe wird es sein, als würden wir einander sehen“. Briefe als Kommunikationsmittel im römischen Ägypten. In: Claudia Kreuzsaler, Bernhard Palme, Angelika Zdiarsky (Hg.): *Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten* (= Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, Bd. 17), Wien 2010, S. 17 – 26
- Kreuzsaler, Claudia: Landregister mit nummerierten Koitai aus dem Herakleopolites. In: *Eirene. Studia Graeca et Latina* 46, Nr. 33 – 35 (2010), S. 90 – 101
- Lachs, Daniela: Die Sammlung Johann Caspar Lavater im Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. In: *Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift* 59/1 (2010), S. 5 – 16
- Lehner, Georg: From Enlightenment to Sinology. Early European Suggestions on How to Learn Chinese. In: Philip Williams (Hg.): *Asian Literary Voices. From Marginal to Mainstream* (= ICAS Publication Series. Edited volumes 12), Amsterdam 2010, S. 71 – 92
- Lehner, Georg: Kontakte und Transfers zwischen der Habsburgermonarchie und China im 18. Jahrhundert – Perspektiven ihrer Erforschung. In: Wolfgang Schmale (Hg.): *Multiple kulturelle Referenzen in der Habsburgermonarchie des 18. Jahrhunderts* (= Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts 24 (2009), Bochum 2010, S. 33 – 45
- Leibnitz, Thomas: „Dieser göttliche Dämon ...“ Aspekte der Persönlichkeit Gustav Mahlers. In: *Bamberger Symphoniker* (Hg.): *Gustav Mahler Dirigentenwettbewerb. Programm*, Bamberg 2010, S. 38 – 47
- Leibnitz, Thomas: „Ein musikalisches Zentrum von beispielloser Anziehungskraft ...“ Richard Strauss und Wien. In: *Richard Strauss – 100 Jahre Rosenkavalier*, Wien 2010, S. 77 – 102
- Leibnitz, Thomas: „Hut ab, ihr Herren, ein Genie!“ Chopin und Wien. In: *Musikfreunde* 2 (2010), S. 28 – 31
- Leibnitz, Thomas: „Möge Ihnen alles, theuerster Vater, gut an schlagen ...“ Briefe Hugo Wolfs an seinen Vater in Windischgraz (Slovenj Gradec). Mit einem Überblick über die Neuerwerbungen der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek von 2003 bis 2006. In: *Studien zur Musikwissenschaft* 55 (2009; ersch. 2010), S. 349 – 364
- Leibnitz, Thomas: „Wie alles in dem Stück – zugleich echt und erfunden ...“ Richard Strauss und die Entstehung des „Rosenkavaliers“. In: *Richard Strauss – 100 Jahre Rosenkavalier*, Wien 2010, S. 9 – 76
- Leibnitz, Thomas: Bruckner und seine Schüler. In: Hans-Joachim Hinrichsen (Hg.): *Bruckner-Handbuch*, Stuttgart 2010, S. 31 – 41
- Leibnitz, Thomas: Der gelehrte Freund. Guido Adler und Gustav Mahler. In: *Thomas Trabitsch* (Hg.): *Gustav Mahler und Wien. Leider bin ich ein eingefleischter Wiener*, Wien 2010, S. 92 – 99
- Leibnitz, Thomas: Ludwig Ritter von Köchel. In: *Thomas Leibnitz* (Hg.): *Programmheft des „Musiksalons“ der Österreichischen Nationalbibliothek*, 13. Oktober 2010, Wien 2010, S. 3 – 6
- Leibnitz, Thomas: Musik als Botenstoff. Leoš Janáček's „Taras Bulba“. In: *Musikfreunde* 11 (2010), S. 60 – 63
- Leibnitz, Thomas: Richard Strauss. In: *Margarethe Lasinger* (Hg.): *Das Große Welttheater. 90 Jahre Salzburger Festspiele*, Salzburg 2010, S. 63 – 69
- Maryška, Christian: „Sie drängen sich vor oder auf, ob sie beachtet werden oder nicht“. Fallbeispiele von Grafikdesign im Kalten Krieg. In: *Michael Hansel und Michael Rohrwasser* (Hg.): *Kalter Krieg in Österreich. Literatur – Kunst – Kultur*, Wien 2010, S. 319 – 338
- Maryška, Christian: Internationales Niveau. Grafikdesign und Werbewirtschaft um 1930. In: *Wolfgang Kos* (Hg.): *Kampf um die Stadt. Politik, Kunst und Alltag um 1930*, Wien 2010, S. 184 – 191
- Maryška, Christian: Lexikonbeitrag „Walter Harnisch“. In: *Allgemeines Künstler-Lexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker*, München-Leipzig 2010, Bd. 69, S. 375f.
- Mauthe, Gabriele: Die Bibliotheca Eugenia in europäischen Zeitvergleich. In: *Agnes Husslein-Arco, Marie-Luise von Plessen* (Hg.): *Feldherr, Philosoph und Kunstreund*, München 2010, S. 191 – 197
- Mauthe, Gabriele: Mehr Platz! Bauen, Planen, Renovieren – ein Perpetuum mobile. Streifzug durch die räumliche Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek. In: *Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift* 59/2 (2010), S. 49 – 80
- Mauthe, Gabriele: Rezension zu Rainer Strzolka, *Handbuch der Kulturzerstörung. Zehn Gebote, wie man eine funktionierende Kultureinrichtung gegen die Wand fährt oder: Wie man aus einer Bibliothek eine Wüstenei macht*, Berlin 2010. In: *Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift* 59/2 (2010), S. 158 – 161
- Mauthe, Gabriele: Rezension zu Theodor Brückler, *Thronfolger Franz Ferdinand als Denkmalpfleger. Die „Kunstakten“ der Militärkanzlei im Österreichischen Staatsarchiv*, Wien 2009 (= *Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege*, Bd. 20). In: *Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift* 59/1 (2010), S. 147 – 150

- Mokre, Jan: Globen sammeln. Wiener Privatkollektionen 2010. In: *Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift* 59/1 (2010), S. 55 – 66
- Mokre, Jan: Grundbesitz für eine Karte. Die Geschichte der Virginia- und Maryland-Karte des Augustin Herrman von 1673. In: Gerhard Holzer, Thomas Horst, Petra Svatek (Hg.): *Die Leidenschaft des Sammelns. Streifzüge durch die Sammlung Woldan (= Edition Woldan Bd. 3/2)*, Wien 2010, S. 411 – 424
- Palme, Bernhard: 23 Katalogbeiträge. In: *Byzanz - Pracht und Alltag*, hrsg. v. der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH anlässlich der gleichnamigen Ausstellung von 26. Februar bis 13. Juni 2010, München 2010, S. 150f., 152f., 191, 200f., 203, 210, 233f., 261, 281f., 295, 296, 299, 303
- Palme, Bernhard: Katalogbeiträge Nr. 24 (S. 139f.), 31 – 35 (S. 146 – 149), 39 – 40 (S. 152 – 153), 64 (S. 171f.), 66 – 68 (S. 173 – 176). In: Claudia Kreuzsaler, Bernhard Palme, Angelika Zdiarsky (Hg.): *Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten (= Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, Bd. 17)*, Wien 2010
- Palme, Bernhard: Militärs in der administrativen Kontrolle der Bevölkerung im römischen Ägypten. In: Armin Eich (Hg.): *Die Verwaltung der kaiserzeitlichen römischen Armee. Studien für Hartmut Wolff (= Historia Einzelschriften, 211)*, Stuttgart 2010, S. 149 – 164
- Palme, Bernhard: Papyrusbriefe und antike Briefliteratur. In: Claudia Kreuzsaler, Bernhard Palme, Angelika Zdiarsky (Hg.): *Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten (= Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, Bd. 17)*, Wien 2010, S. 1 – 16
- Palme, Bernhard: Papyrusfragmente als historische Evidenz. In: Walter Pohl (Hg.): *Fragmente. Der Umgang mit lückenhafter Quellenüberlieferung in der Mittelalterforschung*, Wien 2010, S. 19 – 28
- Petschar, Hans: Der „Anschluss“ 1938 als Medienereignis und Erinnerungsmotiv. In: *Tagungsbericht des 25. Österreichischen Historikertages St. Pölten, 16. – 19. September 2008 (= Veröffentlichungen des Verbandes Österreichischer Historiker und Geschichtsvereine 34, zugleich Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde, Sonderband 2010)*, St. Pölten 2010, S. 651 – 666
- Pfundner, Michaela: Dem Moment sein Geheimnis entreißen. Der Sportbildberichterstatteur Lothar Rübelt (1901 – 1990). In: Matthias Marschik, Rudolf Müllner: „Sind’s froh, dass Sie zu Hause geblieben sind.“ *Mediatisierung des Sports in Österreich*, Göttingen 2010, S. 317 – 327
- Poch, Patrick: Die Kunstsammlung und Bibliothek Kaiser Ferdinands I. In: Klaus Albrecht Schröder, Maria Luise Sternath (Hg.): *Jakob und Rudolf von Alt – im Auftrag des Kaisers (= Ausstellung der Albertina, 472)*, Wien 2010, S. 23 – 25
- Rachinger, Johanna: Vergangenheitsmaschinen und Suchmaschinen. Bibliotheken heute und morgen. In: *Wissen für die Wirtschaft im Wandel. 275 Jahre Commerzbibliothek der Handelskammer Hamburg*, Hamburg 2010, S. 40 – 51
- Rachinger, Johanna: Wenn ein Buch und ein Kopf zusammenstoßen ... Annäherungen an ein vielseitiges Medium. In: Thomas Eder, Samo Kobenter, Peter Plener (Hg.): *Seitenweise – Essays zum Buch*, Wien 2010, S. 349 – 368
- Rotter, Werner: Die noch nicht Verhiesigten. Zur österreichischen Exilliteratur in Argentinien. In: Alexander und Barbara Litsauer (Hg.): *Verlorene Nachbarschaft: Jüdische Emigration von der Donau an den Río de la Plata*, Wien 2010, S. 289 – 302
- Schlarb, Sven; Michaeler, Edith; Kaiser, Max; Lindley, Andrew; Aitken, Brian; Ross, Seamus; Jackson, Andrew N.: A case study on Performing a Complex File-format Migration Experiment using the Planets Testbed. In: *Society for Imaging Science and Technology (Hg.): IS&T Archiving 2010 Preservation Strategies and Imaging Technologies for Cultural Heritage Institutions and Memory Organisations. Conference Proceedings, The Hague (Netherlands) 2010*
- Schlarb, Sven; Dogan, Zeki Mustafa; Neudecker, Clemens; Zechmeister, Gerd: Experimental workflow development in digitisation. In: Anthi Katsirikou, Christos H. Skiadas (Hg.): *Proceedings of the 2nd International Conference on Qualitative and Quantitative Methods in Libraries (QQML 2010)*, Chania (Greece), 25 – 28. Mai 2010
- Schmidt, Alfred: Ludwig Wittgenstein: MS 142 Philosophische Untersuchungen. In: *Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift* 59/2 (2010), S. 127 – 133
- Schögl, Uwe: Die Sammlung Raoul Korty und sein Atelier Georgette. Das fotografische Bildnis als Projektionsfläche zwischen Sammlungsauftrag und Gestaltungswille. In: *Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift* 59/2 (2010), S. 39 – 53
- Schögl, Uwe: Gustav Jägermayer und die Bedeutung der Fotografie im Zusammenhang mit der Seeschlacht bei Lissa. In: Agnes Husslein-Arco (Hg.): *Anton Romako. Tegetthoff in der Seeschlacht bei Lissa. Ausstellungskatalog, Belvedere, Wien 2010*, S. 105 – 116
- Schögl, Uwe: Identität und Ästhetik. Anmerkungen zum Porträtverständnis von Photo Simonis. In: Schögl, Uwe (Hg.): *Photo Simonis. Prominente und Werbung 1960er & 70er. Ausstellungskatalog, Österreichische Nationalbibliothek in Kooperation mit WestLicht – Schauplatz für Fotografie, Wien 2010*, S. 8 – 17
- Schögl, Uwe: Bildarchivierung in der Österreichischen Nationalbibliothek. In: *Vorstand des Vereins für Medieninformation und -dokumentation (Hg.): info 7 – Medien-Archiv-Information Jg. 25, Heft 2/2010*, S. 53 – 54
- Schramm, Ingrid: Hilde Spiel. In: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 24, Berlin 2010, S. 865f.
- Selander, Anna Kristina: 3 Katalogbeiträge. In: Claudia Kreuzsaler, Bernhard Palme, Angelika Zdiarsky (Hg.): *Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten (= Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, Bd. 17)*, Wien 2010, S. 159 – 160
- Selander, Anna Kristina: Die koptischen Schutzbriefe. In: Claudia Kreuzsaler, Bernhard Palme, Angelika Zdiarsky (Hg.): *Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten (= Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, Bd. 17)*, Wien 2010, S. 99 – 104
- Simader, Friedrich: Die abendländische Handschrift. In: Andreas Fingernagel (Hg.): *Juden, Christen und Muslime. Interkultureller Dialog in alten Schriften. Ausstellungskatalog der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien 2010*, S. 61 – 72

- Simader, Friedrich: Kat.-Nr. V.o.1, V.F.6 und V.F.7. In: Alfried Wieczorek (Hg.): Die Staufer und Italien. Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa. Ausstellungskatalog Mannheim (= Publikationen der Reiss-Engelhorn-Museen 38), Darmstadt 2010
- Smetana, Alexandra; Haas, Robert. In: Allgemeines Künstler-Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker Bd. 67, Berlin/New York 2010, S. 34 – 35
- Tuider, Bernhard: Alfred Hermann Fried: „Organisiert die Welt!“ – unbekannter Nobelpreisträger, unbekannter Esperantist? In: Esperanto aktuell 4 (2010), S. 8 – 9
- Werner, Margot: Erweiterung der Leseplatzkapazitäten in der Österreichischen Nationalbibliothek. In: BuB. Forum Bibliothek und Information 11/12 (2010), S. 787 – 790
- Zdiarsky, Angelika: 8 Katalogbeiträge. In: Claudia Kreuzsaler, Bernhard Palme, Angelika Zdiarsky (Hg.): Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten (= Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, Bd. 17), Wien 2010, S. 125, 127f., 130f., 141f.
- Zdiarsky, Angelika: Mit zarter Hand? Briefe von Frauen aus Ägypten. In: Claudia Kreuzsaler, Bernhard Palme, Angelika Zdiarsky (Hg.): Stimmen aus dem Wüstensand. Briefkultur im griechisch-römischen Ägypten (= Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, Bd. 17), Wien 2010, S. 53 – 59

3 | LEHRVERANSTALTUNGEN AN UNIVERSITÄTEN

- Fetz, Bernhard: Seminar Prager Deutsche Literatur, Institut für Germanistik der Universität Wien. ss 2010
- Fetz, Bernhard: Seminar Theorie und Praxis des Archivs, Institut für Germanistik der Universität Wien. ws 2010/11
- Fetz, Bernhard: Vorlesung zum Thema Literaturarchive im Rahmen der Ringvorlesung Praxisfelder der Germanistik, Institut für Germanistik der Universität Wien. Mai 2010
- Gamillscheg, Ernst: Vorlesung Griechische Paläographie und Handschriftenkunde I, Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien. ss 2010
- Gamillscheg, Ernst: Vorlesung Griechische Paläographie und Handschriftenkunde II, Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien. ws 2010/2011
- Kann, Bettina: Informationsbeschaffung und Literaturrecherche für Kultur- und SozialanthropologInnen, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien. ss 2010
- Kastberger, Klaus: Seminar Österreichische Literatur des letzten Jahrzehnts, Institut für Germanistik der Universität Wien. ws 2010/11
- Kastberger, Klaus: Seminar Übungen an Originalen: Theorie und Praxis des Archivs, Institut für Germanistik der Universität Wien. ss 2010
- Knoll, Anton: Information, Medien & Kommunikation: Einführung in die Informationswissenschaft, Bachelorstudiengang der Fachhochschule Eisenstadt. ss 2010
- Knoll, Anton: Managing Information Services: Management von Informationseinrichtungen, Bachelorstudiengang Informationsberufe der Fachhochschule Eisenstadt. ws 2010/11
- Kreuzsaler, Claudia: Papyrologie 2: Papyrologische Übung für Fortgeschrittene: Einführung in die Editionstechniken, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ss 2010
- Lehner, Georg: Seminar Reisen in Asien, Institut für Geschichte der Universität Wien. ws 2010/11
- Lehner, Georg: Seminar Westliche Berater in China 1860 – 1949, Institut für Geschichte der Universität Wien. ss 2010
- Palme, Bernhard: Alte Geschichte und Altertumskunde: Spätantike, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ws 2010/11
- Palme, Bernhard: Exkursionsvorbereitung, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ws 2010/11
- Palme, Bernhard: Papyrologie 1, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ws 2010/11
- Schubert, Veronika: Künstlerische Praxis (Animation), Institut für Künstlerisches Lehramt (IKL), Fachbereich Moden und Styles der Akademie der bildenden Künste. ws 2010/11
- Im Grundlehrgang des interuniversitären Universitätslehrganges *Library and Information Studies* unterrichteten folgende MitarbeiterInnen der Österreichischen Nationalbibliothek: Exner, Wolfgang
Dr. Fingernagel, Andreas
Univ.-Prof. Dr. Gamillscheg, Ernst
Mag. Hofmann, Christa
Ing. Hufnagel, Gottfried
Mag. Kann, Bettina
Mag. Kleiber, Karin
Kreuzer, Wolfgang
Lang, Wolf-Dieter
Dr. Pum, Gabriele
Rait, Johanna
Mag. Recht, Christian
Mag. Schneider, Elisabeth
Dr. Steiner, Christoph
Dr. Steiner, Josef
- Im Aufbaulehrgang des interuniversitären Universitätslehrganges *Library and Information Studies* waren im Jahr 2010 folgende Lehrbeauftragte der Österreichischen Nationalbibliothek tätig:
Mag. Kaiser, Max
Mag. Müller, Christa

Österreichische Nationalbibliothek übergreifend

Conference of Directors of National Libraries (CDNL)
Conference of European National Librarians (CENL)
International Federation of Library Associations (IFLA)
Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)
The European Library (TEL)

Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes

International Association of Music Libraries (IAML)

Bildarchiv und Grafiksammlung

British Bookplate Society
Deutsche Exlibris-Gesellschaft (DEG)
Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Photographie (ESHPh)
Österreichische Exlibris-Gesellschaft (ÖEG)
Schweizerischer Ex Libris Club (SELCL)
Spolek Sbératelůa Přátel Exlibris v Praze (SSPE)

Hauptabteilung Bestandsaufbau und Bearbeitung

Aleph-Dach – Deutschsprachige Aleph-Anwendergruppe
Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS)
European DDC Users' Group (EDUG)
International Group of Ex Libris Users (IGELU)

Hauptabteilung Digitale Bibliothek

American Library Association (ALA)
Europeana
International Internet Preservation Consortium (IIPC)
Open Planets Foundation
The European Library (TEL)

Institut für Restaurierung

American Institute for Conservation (AIC)
Association pour la Recherche Scientifique sur les Arts Graphiques (ARSAG)
Institute of Conservation (ICON)
Internationale Arbeitsgemeinschaft der Archiv-, Bibliotheks- und Graphikrestauratoren (IADA)

Kartensammlung und Globenmuseum

Internationale Coronelli Gesellschaft für Globenkunde
International Council of Museums (ICOM)
International Society of Curators of Early Maps (ISCeM)

Literaturarchiv

Arbeitsgemeinschaft für Germanistische Edition
Ernst Jandl Verein (EJV)
IG Autorinnen Autoren
Internationale Albert Drach-Gesellschaft (ADG)
Internationale Erich Fried Gesellschaft für Literatur und Sprache
Internationale Vereinigung für Germanistik (IVG)
Modern Austrian Literature (MAL)
Mörderische Schwestern
Österreichische Gesellschaft für Germanistik (ÖGG)
Stifterinstitut Linz (Beirat)

Musiksammlung

American Brahms-Society
Deutsche Mozart-Gesellschaft
International Association of Music Libraries (IAML)
Internationale Chopin-Gesellschaft
Internationale Hans Pfitzner-Gesellschaft
Internationales Franz Schubert-Institut

Papyrussammlung und Papyrusemuseum

Association Internationale des Papyrologues (AIP)
Egypt Exploration Society (EES)

Sammlung für Plansprachen und Esperantomuseum

Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken
International Network of Peace Museums

Sammlung von Handschriften und alten Drucken

Comité International de Paléographie Grecque
Expertengruppe Personennamennormdatei (PND)
Mediävistenverband
Österreichische Akademie der Wissenschaften / Kommission für Buch- und Schriftwesen des Mittelalters

Für die unten aufgelisteten externen Ausstellungen wurden von der Österreichischen Nationalbibliothek im Jahr 2010 Leihgaben zur Verfügung gestellt. Besonders hervorzuheben ist die vom Wien Museum gestaltete

Ausstellung *Die Ernst Jandl-Show*, die von der Österreichischen Nationalbibliothek mitkuratiert und fast ausschließlich auf Beständen des Literaturarchivs aufgebaut wurde.

- Appelles am Fürstenhof*
Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg,
22. August 2010 – 7. November 2010:
HAD, 2 Leihgaben
- Bildnis Wally Neuzil*
Wien, Leopold Museum,
23. August 2010 –
28. November 2010:
HAD, 1 Leihgabe
- Byzanz. Pracht und Alltag*
Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland,
26. Februar 2010 – 20. Juni 2010:
HAD, 7 Leihgaben; PAP, 12 Leihgaben
- Da Jacopo della Quercia a Donatello*
Siena, Complesso Museale Santa Maria della Scala,
26. März 2010 – 11. Juli 2010:
HAD, 1 Leihgabe
- Das 19. Jahrhundert*
Budapest, Ungarische Nationalgalerie,
4. November 2010 – 3. April 2011:
HAD, 6 Leihgaben
- Das große Spiel*
Essen, Ruhrlandmuseum,
11. Februar 2010 – 13. Juni 2010:
HAD, 2 Leihgaben
- Die Burgenzeichnerin Johanna von Isser-Großrubatscher*
Dorf Tirol, Schloss Tirol,
3. Juli 2010 – 30. November 2010:
KAR, 25 Leihgaben
- Die Staufer und Italiener*
Mannheim, Reiss-Engelhorn-Museen,
18. September 2010 –
12. Dezember 2010:
HAD, 6 Leihgaben
- Die Türken in Wien*
Wien, Jüdisches Museum,
12. Mai 2010 – 9. Jänner 2011:
BAG, 5 Leihgaben; BUI, 2 Leihgaben;
HAD, 2 Leihgaben; MUS, 2 Leihgaben
- Dracula*
Bukarest, Muzeul National de Artă al României,
8. Juli 2010 – 10. Oktober 2010:
HAD, 7 Leihgaben
- Franz Xaver Messerschmidt*
New York, Neue Galerie,
16. September 2010 –
10. Jänner 2011:
HAD, 1 Leihgabe
- Fux der Komponist*
Graz, Kunstuniversität,
4. – 6. Juni 2010:
MUS, 1 Leihgabe
- Gefaltete Schönheit*
Wien, Hofmobiliendepot,
7. September 2010 – 23. Jänner 2011:
BUI, 1 Leihgabe; HAD, 5 Leihgaben
- Gustav Mahler und Wien*
Wien, Österreichisches Theatermuseum,
10. März 2010 – 4. Oktober 2010:
BAG, 1 Leihgabe; HAD, 4 Leihgaben;
MUS, 13 Leihgaben
- Hans Kelsen und die Bundesverfassung. Geschichte einer Josefstädter Karriere*
Wien, Bezirksmuseum Josefstadt,
30. September 2010 –
27. Februar 2011:
BAG, 10 Leihgaben
- Hans von Aachen*
Wien, Kunsthistorisches Museum,
19. Oktober 2010 – 9. Jänner 2011:
HAD, 1 Leihgabe
- Hast Du meine Alpen gesehen?*
München, Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins,
21. April 2010 – 20. Februar 2011:
BUI, 3 Leihgaben
- Heilige in Europa*
Wien, Volkskundemuseum,
26. Oktober 2010 – 13. Februar 2011:
HAD, 1 Leihgabe
- Im Auftrag des Kaisers. Jakob und Rudolf von Alt*
Wien, Albertina,
10. Februar 2010 – 24. Mai 2010:
BAG, 10 Leihgaben
- Johanna von Isser-Großrubatscher (1802 – 1880)*
Dorf Tirol, Südtiroler Landesmuseum Schloss Tirol,
3. Juli 2010 – 30. November 2010:
HAD, 1 Leihgabe
- Kunst der Anpassung*
Graz, Stadtmuseum Graz,
15. Juni 2010 – 31. Dezember 2010:
BAG, 1 Leihgabe
- Linea. Vom Umriss zur Aktion*
Zug, Kunsthaus Zug,
27. November 2010 – 27. März 2011:
KAR, 1 Leihgabe
- Mantel der Träume. Ungarische Schriftsteller erleben Wien*
Budapest, Petöfi Literaturmuseum,
18. Oktober 2010 – 28. Februar 2011:
BAG, 1 Leihgabe; BUI, 3 Leihgaben
- Max Beckmann: Apokalypse – Visionen der Endzeit in Überlieferung und Moderne*
Murnau (Deutschland), Schloßmuseum,
23. Juli 2010 – 7. November 2010:
BAG, 9 Leihgaben
- Nozze Italiane*
Innsbruck, Schloß Ambras,
25. Juni 2010 – 17. Oktober 2010:
HAD, 3 Leihgaben
- Prinz Eugen – Feldherr, Philosoph und Kunstfreund*
Wien, Österreichische Galerie Belvedere,
12. Februar 2010 – 6. Juni 2010:
MUS, 4 Leihgaben; BAG, 11 Leihgaben; HAD, 35 Leihgaben;
KAR, 3 Leihgaben
- Renaissance am Rhein*
Bonn, LVR-Landesmuseum,
16. September 2010 –
6. Februar 2011:
MUS, 1 Leihgabe
- Renaissance und Reformation (Oberösterreichische Landesausstellung 2010)*
Grieskirchen, Schloss Parz,
27. April 2010 – 7. November 2010:
BAG, 1 Leihgabe; HAD, 47 Leihgaben;
KAR, 1 Leihgabe; MUS, 2 Leihgaben
- Serbien – Kulturelle Brücke zwischen Ost und West*
Wien, Dom- und Diözesanmuseum,
30. Juni 2010 – 30. Oktober 2010:
HAD, 5 Leihgaben
- Tegetthoff in der Seeschlacht von Lissa. Anton Romako – Maler des entscheidenden Augenblicks*
Wien, Österreichische Galerie Belvedere,
29. April 2010 – 25. Juli 2010:
BAG, 4 Leihgaben

Vermeer. Die Malkunst
 Wien, Kunsthistorisches Museum,
 26. Jänner 2010 – 25. April 2010:
 BAG, 1 Leihgabe; HAD, 2 Leihgaben;
 KAR, 2 Leihgaben

Wahlverwandte
 Schwarzenberg, Angelika
 Kauffmann Museum,
 11. Juni 2010 – 26. Oktober 2010:
 HAD, 1 Leihgabe

*Was in unseren Zeiten nicht erlaubt ist
 gesagt zu werden, wird gesungen – 225
 Jahre Figarorezeption im Mozarthaus
 Vienna*
 Wien, Mozarthaus Vienna,
 28. Jänner 2010 – 6. Juni 2010:
 MUS, 1 Leihgabe

Wenzel von Böhmen. Heiliger und Herrscher
 Prag, Narodni Muzeum,
 23. März 2010 – 2. Mai 2010:
 HAD, 5 Leihgaben

Zwischen Tradition und Moderne
 Lech am Arlberg, Museum
 Huber-Hus,
 10. Dezember 2010 – 28. April 2011:
 BAG, 1 Leihgabe

Abkürzungen:

Sammlungen:		HAD	Sammlung von
AÖV	Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes		Handschriften und alten Drucken
BAG	Bildarchiv und Grafiksammlung	KAR	Kartensammlung und Globenmuseum
BUI	Hauptabteilung Benützung und Information	MUS	Musiksammlung
ESP	Sammlung für Plansprachen und Esperantomuseum	LIT	Literaturarchiv
		PAP	Papyrussammlung und Papyruseum
		FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung



2010 – Statistik

erstellt von Alfred Schmidt

1	Erläuterungen
2	Bestand und Zugänge
2.1	Bestand und Zugang nach Medienarten
2.2	Abgang nach Medienarten
2.3	Zugang Bibliotheksstücke nach dem Mediengesetz (Pflicht)
2.4	Bestand und Zugang nach Sammlungen
2.5	Webarchivierung
2.6	Digitalisierungen
3	Laufend bezogene Periodika
3.1	Titelbestand
3.2	Zugang Bindeeinheiten
4	BesucherInnen und Benützung
4.1	BesucherInnen gesamt
4.2	Museums-, Ausstellungs- und SammlungsbesucherInnen
4.3	LesesaalbesucherInnen
4.4	Benützte Dokumente
4.5	E-Mail-Bestellungen
4.6	Fernleihe
4.7	Für BenützerInnen durchgeführte Recherchen
4.8	Benützungsausweise
4.9	Zugriffe auf die Website
5	Ausstellungen
5.1	Anzahl der Ausstellungen
5.2	Leihgaben
5.3	Führungen
6	Reproduktionsservices
6.1	Abteilung Digitale Services
6.2	Bildarchiv und Grafiksammlung
7	Finanzzahlen
7.1	Bilanzwerte
7.2	Gewinn- und Verlustrechnung
7.3	Detail zu Punkt 7.2 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“
7.4	Literaturankauf nach Fachgruppen gesamt
8	Personal
9	Bestandserhaltung
9.1	Einbandstelle
9.2	Institut für Restaurierung
9.3	Papyrussammlung
10	Die wichtigsten Daten im Überblick

Für Bestand und Zugang werden prinzipiell physische Einheiten gezählt:

- Bücher und fortlaufende Sammelwerke: Bände
- Manuskripte: Bände/Blätter
- Mikroformen: Titel
- Karten: Blätter
- Gedruckte Musikalien: Bände
- Alle übrigen Dokumente: die jeweils kleinste physische Einheit
- alle Beträge: in €